

SAAR  
SPD

Am 9. Juni:  
**SPD!**

Weil wir  
**Saarbrücken**  
lieben!

Unser Programm trägt  
Saarbrücken im Herzen!

ECHTE #SAARBRÜCKENLIEBE

**DER INHALT UNSERES STARKEN SPD-PROGRAMMS:**

4 **Echte #SaarbrückenLiebe gestaltet die Zukunft**

5 **Vorwort**

6 **Wir kümmern uns um den sozialen Zusammenhalt – für ein lebenswertes Saarbrücken in jedem Alter**

6 Starke Stadtteil- und Quartiersarbeit

7 Wir unterstützen Vereine und Sport

9 Leben. Selbstbestimmt, gleichberechtigt, jetzt

10 Politik für Seniorinnen und Senioren

11 Saarbrücken ist weltoffen. Kein Platz für Rassismus und Antisemitismus

12 Engagierte Integrationspolitik

13 Kampf gegen Diskriminierung queerer Menschen

14 **Unser Versprechen: Ein bürgernahes Rathaus im Dienst der Bürgerinnen und Bürger**

14 Ein Bürgeramt für alle Menschen: zugewandt und serviceorientiert

15 Sicherheit und Weltoffenheit in der Großstadt

16 Digitalisierung im Dienst der Bürgerinnen und Bürger

17 Starkes Personal für ein Landeshauptstadt, die ihrer Verantwortung gerecht wird

17 Starkes Zentrum – starke Stadtteile

18 Sauber ist schöner. Sauberkeit geht uns alle an

20 Sicherheit durch gute Ausstattung unserer Feuerwehren

21 Wir sind Saarbrücken: öffentliche Betriebe und Unternehmen für Bürgerinnen und Bürger

22 Saarbrücken ist die saarländische Gesundheitshauptstadt

23 Stark für die Zukunft: Starke Stadt, gute Haushaltsführung, kräftige Investitionen

25 Wir erwarten gerechte finanzielle Rahmenbedingungen für unsere Stadt

26 **Wir tragen Verantwortung für eine nachhaltige, ökologische und faire Politik**

26 Kommunalen Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben

27 Mit sauberer Energie gelingt der Strukturwandel

28 Weniger Lärm – Mehr Lebensqualität

29 Die grüne Stadt schafft Lebensqualität

31 Naturräume in der Stadt erhalten

32 Nachhaltige Stadtentwicklung: Erhalt und neue Nutzung alter Substanz

33 Wir bringen die Verkehrswende voran

34 Gut zu Fuß in der Stadt unterwegs

35 Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs

36 Preiswert und verlässlich: Bus- und Bahnfahren in Saarbrücken

37 Wir stärken das Fahrradfahren in der Stadt

38 Verträglicher Autoverkehr

39 Mehr Verkehrssicherheit – zu Fuß und auf dem Rad

40 Barrieren abbauen – Teilhabe ermöglichen

42 **Wir stärken Saarbrücken als wirtschaftliches Kraftzentrum des Saarlandes**

42 Saarbrücken muss wirtschaftlicher Motor und Zentrum des Saarlandes bleiben

43 Regionale Wirtschaft fördern

43 Globale Verantwortung – fairer Handel

44 Würdevolles Arbeiten und echte Teilhabe

44 Unternehmen brauchen Platz zum Wachsen

45 Saarbrücker High-Tech- und Gründungsszene stärken

47 Wir schaffen moderne und leistungsfähige Veranstaltungsorte

47 Der Tourismus in Saarbrücken boomt

48 Saarbrücken ist die Einkaufsstadt der Region

49 Saubere Fußgängerzonen, Straßen und Gehwege – Visitenkarten von City und Stadtteilen

50 Stadtentwicklung aktiv steuern – Spekulation verhindern

52 **Wir machen Saarbrücken attraktiv für jedes Alter und investieren in Zukunft, Bildung und Kultur**

52 Zuhause in Saarbrücken – gutes Wohnen für alle

53 Wir fördern solidarisches Bauen und Wohnen

54 Gutes Wohnen im Alter

55 Familiengerechte Bildung und Betreuung von Anfang an

56 Für moderne Schulen: Zukunftsinvestitionen in Bildung

57 Passgenaue und bedarfsgerechte Unterstützungsangebote an Schulen

58 Moderne Bildung – sozial und digital

59 Starke Hochschulen für eine starke Stadt

60 Saarbrücken – Kulturstadt mit europäischem Profil

61 Lebendige Erinnerungskultur fördern und weiterentwickeln

63 Saarloir vivre. In Saarbrücken pulsiert das Leben

64 Saarbrücken ist die Hauptstadt der deutsch-französischen Zusammenarbeit

# Echte #SaarbrückenLiebe gestaltet die Zukunft!

- Für ein lebenswertes Saarbrücken in jedem Alter: Wir kümmern uns um den sozialen Zusammenhalt und stärken unseren Vereinen den Rücken.**
- Unser Versprechen: Ein offenes Rathaus im Dienst der Saarbrückerinnen und Saarbrücker. Entweder vor Ort ohne lange Wartezeit oder bequem von zu Hause aus.**
- Unsere Heimatstadt – unsere Lebensstadt: Wir schaffen bezahlbare Wohnungen und sorgen für mehr Grün in der Stadt.**
- Vorsorgen gegen Zukunftssorgen: In Saarbrücken lässt es sich auch in Zukunft gut leben. Dem Strukturwandel begegnen wir mit klaren Plänen und mit einer starken Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand.**
- Wir machen Saarbrücken sicherer und sauberer: Mit mehr Personal für unser Ordnungsamt, das in den Abendstunden im Einsatz ist. Und am Wochenende sogar rund um die Uhr.**

## VORWORT

Wir lieben unsere Stadt. Und was man liebt, um das kümmert man sich auch. Saarbrücken ist nicht nur unsere Landeshauptstadt, sie ist auch das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Saarlandes. Und sie ist die Heimat vieler engagierter und weltoffener Bürgerinnen und Bürger. Unsere Vereinskultur und der Sinn für das Gemeinsame machen unsere Stadt lebenswert.

Wie in jeder Großstadt gibt es aber auch große Herausforderungen. Der Strukturwandel und die sich damit verändernden Rahmenbedingungen erfordern mutige Entscheidungen und kluge Lösungen. Das geht nur gemeinsam. Mit Solidarität und gegenseitigem Respekt statt mit Hetze und Ausgrenzung. Unsichere Zeiten brauchen sozialdemokratische Antworten: Wir machen Politik für alle und haben Prinzipien, zu denen wir stehen. In herausfordernden Zeiten organisieren wir ein positives Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger in Saarbrücken und leben es auch glaubwürdig vor. Wir sind Menschen mit Herz. Für die ganze Stadt und den ganzen Regionalverband.

Die SPD steht für eine lebens- und lebenswerte Stadt für alle. In der Stadtmitte und in den Stadtteilen. Saarbrücken steht vor großen Aufgaben. Dazu gehören die Sicherung des Zusammenhalts in unserer Stadt, die Gestaltung der Digitalisierung, eine zukunftsfähige Infrastruktur und Mobilität, bezahlbares Wohnen, Klimaschutz, gute Bildung, soziale Angebote für Jung und Alt und eine barrierefreie Stadtgestaltung. Wir setzen auf eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung. Dabei berücksichtigen wir ökologische, ökonomische und soziale Belange gleichermaßen.

Saarbrücken steht für eine offene und tolerante Gesellschaft. Mit einer starken Stimme gegen diejenigen, die uns als Gesellschaft spalten und Angst verbreiten wollen. Wir versprechen keine einfachen Lösungen. Aber wir versprechen, dass wir unsere Stadt zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit Vereinen und Initiativen weiterentwickeln wollen. Transparente Entscheidungen sind uns sehr wichtig und wir beziehen die Bürger:innen aktiv in die Gestaltung unserer Politik ein. Wir nehmen die Menschen und ihre Probleme ernst. Wir nehmen Kritik und Anregungen auf und arbeiten gemeinsam an guten Lösungen für die großen und komplexen Herausforderungen der Zukunft.

**Wir kämpfen mit großer Leidenschaft für eine starke, solidarische und weltoffene Stadt. Eben mit echter #SaarbrückenLiebe!**

## WIR KÜMMERN UNS UM DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT – FÜR EIN LEBENSWERTES SAARBRÜCKEN IN JEDEM ALTER.

Wir Saarbrückerinnen und Saarbrücker wissen, wie wichtig Zusammenhalt ist. Ein solidarisches Saarbrücken für alle braucht ein starkes Gemeinwesen und eine starke kommunale Sozialpolitik. Diese Strukturen gilt es nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen. Für ein Saarbrücken, in dem sich alle willkommen und geborgen fühlen. Unsere Stadt muss sich als verlässliche Ansprechpartnerin und Unterstützerin für unsere Vereine und ihre Ehrenamtlichen verstehen. Denn sie sind es, die jeden Tag ihr Bestes geben und unsere Stadt lebenswert machen.

### STARKE STADTTEIL- UND QUARTIERSARBEIT

Das Leben in unserer Stadt findet vor Ort statt - in den Stadtteilen und Quartieren. Gerade in Zeiten, in denen gewohnte Familienstrukturen mit drei Generationen unter einem Dach immer seltener werden, kommt der Nachbarschaft als "Familie" eine neue Bedeutung zu. Wir wollen sie stärken. Hier gibt es viele Menschen, die sich in unterschiedlichen Projekten um den sozialen Zusammenhalt vor Ort kümmern: Vereine und Initiativen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen und viele Privatpersonen. Ihre Arbeit ist für das Leben in unserer Stadt von großer Bedeutung. Sie haben unsere Unterstützung.

Unsere Saarbrücker Gemeinwesenprojekte haben bundesweit Vorbildcharakter und sind für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt unverzichtbar. Wir stärken die Gemeinwesenarbeit, werden sie dauerhaft finanziell absichern und wollen den Ausbau der Angebote vorantreiben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit kämpfen gemeinsam mit den Menschen vor Ort in den Stadtteilen gegen Armut und Ausgrenzung. Sie tragen zu einer gelingenden Integration und zu lebens- und lebenswerten Quartieren bei. Sie beraten und stärken die Menschen vor Ort und sind mit ihrer Erfahrung wertvolle Ansprechpersonen für Politik und Verwaltung. Durch das Einwerben zusätzlicher Mittel und die Kooperation mit weiteren Einrichtungen vor Ort, wie etwa den Kinderhäusern, vervielfachen die Gemeinwesenprojekte die Wirksamkeit ihrer Arbeit. Durch die von der SPD-Landesregierung vorangetriebene quartiersbezogene Armutsbekämpfung wird die Gemeinwesenarbeit zusätzlich gestärkt. So wird im Stadtteil Burbach modellhaft ein neuer Ansatz verfolgt, um den Menschen eine echte Aufstiegsperspektive für sich und ihr Quartier zu eröffnen.

In Dudweiler hat sich das von uns eingerichtete achte Saarbrücker Gemeinwesenprojekt gut entwickelt - auch wenn räumlich noch nicht alles perfekt ist. Die Stelle der Quartiersmanagerin für das Nauwieser Viertel wollen wir langfristig sichern, um auch hier die Quartiersarbeit zu stärken und Akteurinnen und Akteure bei der Vernetzung zu unterstützen.



Wir sind große Fans unserer Gemeinwesenprojekte. Ein regelmäßiger Austausch ist uns wichtig - so wie hier mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinwesenarbeit im unteren Malstatt.

### WIR UNTERSTÜTZEN VEREINE UND SPORT

Bei uns kennt fast jede:r jede:n. Die Menschen engagieren sich in Vereinen, helfen sich gegenseitig, sind in der Nachbarschaft und Initiativen aktiv. Ohne das ehrenamtliche Engagement der vielen tausend Aktiven wäre unsere Stadt ärmer. Wir wissen das zu schätzen und sagen danke. Aber bei warmen Worten darf es nicht bleiben. Gerade in herausfordernden Zeiten sind unsere Vereine als integrative und inkludierende Kraft unverzichtbar. Sie halten Stadtteile lebendig und sorgen für Zusammenhalt. Deshalb gilt es, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für unsere Vereine zu schaffen.

Das beginnt bei einer auskömmlichen und bedarfsgerechten Bereitstellung von Räumen für Proben, Feiern oder Versammlungen. Unsere Stadtteilstellen werden von Ehrenamtlichen mit viel Zeit und persönlichem Einsatz organisiert. Dieses Engagement darf nicht an bürokratischen Hürden und immer mehr Vorschriften und Regelungen scheitern. Wir verstehen die Stadt hier als Unterstützerin und schaffen eine zentrale Anlaufstelle, die den Vereinen und Initiativen in allen Verwaltungsfragen zur Seite steht.

Unsere Sportvereine leisten Großartiges für Jung und Alt. Wir brauchen funktionstüchtige Hallen, Plätze, Stadien und Gebäude in gutem Zustand, damit unsere Vereine über eine angemessene Infrastruktur verfügen. Nach dem erfolgreichen Ausbau der ATSV-Anlage am Lulustein steht für uns die Sanierung des Saarwiesen-Stadions in Burbach an. Unabhängig davon werden wir die Förderung von Kunstrasen- und Rasenplätzen fortsetzen.

Die Ausrichtung der nationalen Spiele der Special Olympics im Saarland und damit zu einem großen Teil auch in Saarbrücken wollen wir zum Anlass nehmen, die Barrierefreiheit unserer Sportstätten weiter zu verbessern.

Wir werden unsere Schwimmbäder erhalten und weiter modernisieren. Dafür haben wir die Investitionsmittel bereits erhöht. Das ist gut angelegtes Geld: Nicht nur im Hochsommer sind unsere Saarbrücker Bäder ein echter Sehnsuchtsort für alle, die Erholung oder den Sprung ins kühlende Nass suchen. Sie sind ein wichtiger Teil des Saarbrücker Freizeitangebots. Bäder sind soziale Orte, an denen Menschen zusammenkommen. Sie sind kommunikative Orte, an denen man miteinander ins Gespräch kommt. Und ein Schwimmbadbesuch ist gut für den eigenen Körper und die Gesundheit. Nicht zu unterschätzen: Für Familien mit schmalem Geldbeutel ersetzt die Zeit im Freibad so manche Reise in die Ferne. Mit moderaten Preisen und Schwimmzeiten für Vereine und Schulen tragen wir dazu bei, dass Kinder und Erwachsene in Saarbrücken schwimmen lernen.



Gute Sportanlagen, wie hier beim FV 09 Bischmisheim, sind wichtig für unsere Sport- und Vereinslandschaft.

In Dudweiler hat sich das von uns eingerichtete achte Saarbrücker Gemeinwesenprojekt gut entwickelt - auch wenn räumlich noch nicht alles perfekt ist. Die Stelle der Quartiersmanagerin für das Nauwieser Viertel wollen wir langfristig sichern, um auch hier die Quartiersarbeit zu stärken und Akteurinnen und Akteure bei der Vernetzung zu unterstützen.

## **LEBEN. SELBSTBESTIMMT, GLEICHBERECHTIGT, JETZT!**

Wir wollen eine Stadtgesellschaft, in der Frauen und Männer überall die gleichen Teilhabechancen haben. Deshalb ist die Gleichstellung der Geschlechter für uns ein zentrales Querschnittsthema, das wir überall voranbringen wollen. Wir machen die Gleichstellung konkret - die Frauenbüros der Landeshauptstadt Saarbrücken und des Regionalverbandes sind dabei wichtige Partnerinnen. Ihre Arbeit werden wir unterstützen und weiter stärken. Wir bekennen uns zur Förderung der FrauenGenderBibliothek.

Den Anteil von Frauen in Führungspositionen innerhalb der Verwaltungen werden wir erhöhen. Wir sorgen durch gute Arbeitsbedingungen, flexible Arbeitszeitmodelle, Kinderbetreuungsangebote und Entgeltgleichheit dafür, dass Frauen und Männer Familie und Beruf noch besser partnerschaftlich vereinbaren können.

Unser Anspruch ist und bleibt unverhandelbar: In unserer Stadt müssen alle Menschen frei und selbstbestimmt leben können. Gerade Frauen sind häufig von Gewalt und Unterdrückung, insbesondere durch ihre:n eigene:n Partner:in bedroht. Wir werden daher Unterstützungsmöglichkeiten wie Frauenhäuser, Zufluchtwohnungen, Notrufe, Frauenberatungsstellen (u.a. Aldona e.V., Frauennotruf, Nele e.V.) und Interventionsstellen sichern und Frauen an geeigneten Orten und in verschiedenen Sprachen über diese Möglichkeiten informieren. Um das Recht auf sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung für alle Menschen in Saarbrücken und Umgebung zu gewährleisten, unterstützen wir die Arbeit von pro familia e.V..

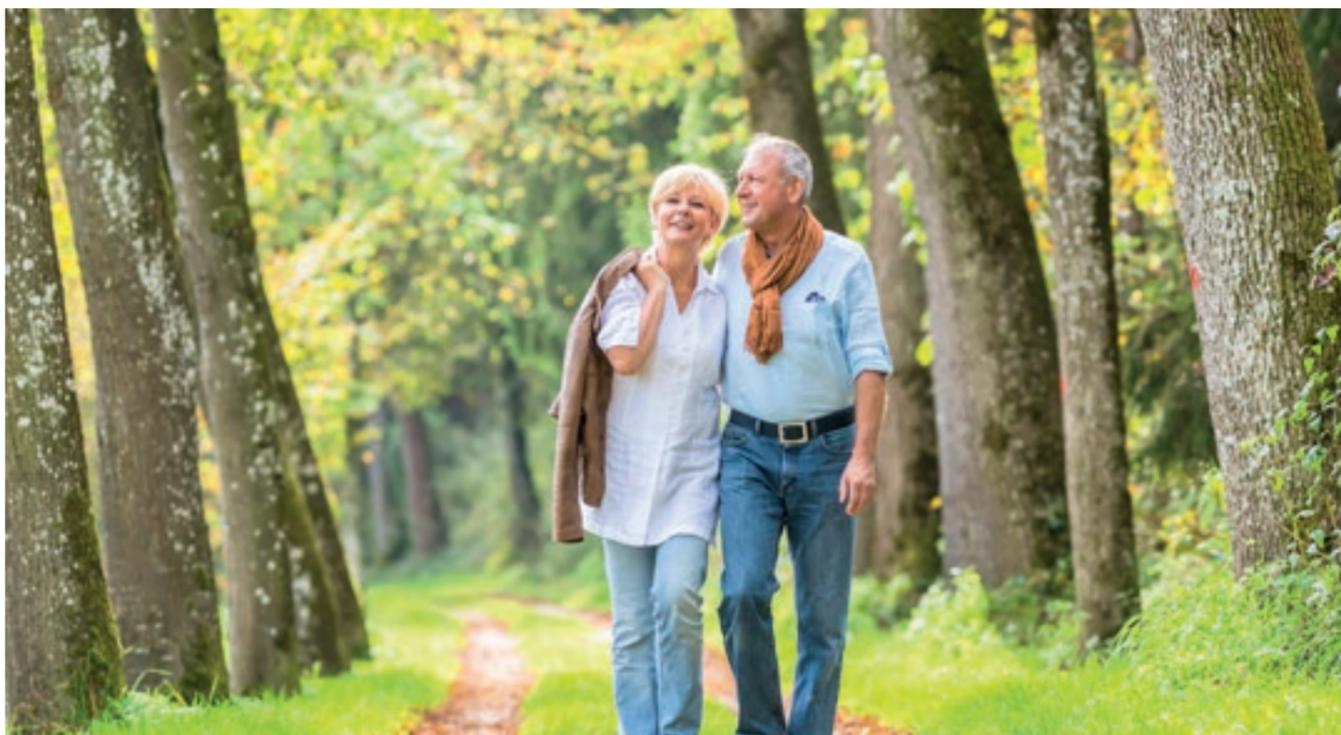
Als Sozialdemokrat:innen leben wir vor, was wir von anderen fordern. Wir werden auch in Zukunft Führungspositionen, Aufsichtsratsmandate und Ausschüsse paritätisch besetzen. Damit zeigen wir, dass es uns wichtig ist, die gesamte Bevölkerung zu repräsentieren.



Die SPD Saarbrücken beim Gegenprotest vor Pro Familia anlässlich des alljährlichen Aufmarschs radikaler Abtreibungsgegner.

## POLITIK FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Wir schaffen und pflegen die Orte, Treffpunkte und öffentlichen Plätze in den Stadtteilen und Quartieren, an denen Menschen zusammenkommen. In Saarbrücken gibt es viele Angebote, auf denen wir aufbauen wollen. Wir stärken die ehrenamtlichen Vereine und Initiativen vor Ort. Durch eine verbesserte Linienführung im ÖPNV sowie die Unterstützung von Fahrdiensten in die Begegnungsstätten stärken wir die Mobilität älterer Menschen.



Über 50.000 Menschen in Saarbrücken sind älter als 60 Jahre.

Das entspricht einem Anteil von ziemlich genau 29 Prozent. (Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken, Hauptamt)

Die Senior:innenarbeit der Saarbrücker Gemeinwesenprojekte kümmert sich insbesondere um ältere Menschen mit geringer Rente oder Grundsicherung sowie um Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund. Dabei soll auf die Ressourcen des gewohnten Lebensumfeldes der älteren Menschen zurückgegriffen werden. Mit den Netzwerken für gute Nachbarschaft und vielen anderen Initiativen und Vereinen haben wir in Saarbrücken eine sehr engagierte ehrenamtliche Senior:innenarbeit. Wir schätzen und fördern diese Projekte - ideell und finanziell. Außerdem wollen wir sie stärker vernetzen und ihre Angebote bekannter machen.

Nicht immer geht der Traum vom Lebensabend in den eigenen vier Wänden in Erfüllung. Mit der städtischen Seniorenresidenz am Schlossberg in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt geben wir älteren Menschen ein Zuhause. Zu einem würdevollen Leben im Alter gehört auch eine kompetente und liebevolle Pflege durch motivierte Pflegekräfte. Als Landeshauptstadt und Regionalverband schaffen wir entsprechende Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten.



Seit 120 Jahren gegen rechte Umtriebe: Der Kampf gegen Rechtsextremismus gehört zur DNA der SPD im Saarland und Saarbrücken.

## SAARBRÜCKEN IST WELTOFFEN. KEIN PLATZ FÜR RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

Unsere offene Gesellschaft wird von rechts herausgefordert wie schon lange nicht mehr. Gesellschaftliche Werte wie Multikulturalität, Toleranz und Solidarität sind nicht mehr selbstverständlich. Es gilt, diese Werte hochzuhalten, zu leben und mit konkreter Politik einen praktischen Beitrag für ein besseres gesellschaftliches Miteinander zu leisten.

Saarbrücken ist und bleibt eine weltoffene Stadt. Saarbrücken sagt Nein zu Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Die Debatte um die Sicherheit in der Stadt wird von den Gegnerinnen und Gegnern einer offenen Gesellschaft allzu oft mit rassistischen Untertönen geführt. Dem treten wir entschieden entgegen.

Mehrheit, die nur mit Stimmen der AfD zustandekommen, schließen wir aus. Das ist Selbstverpflichtung für jede und jeden von uns. Dafür tragen wir gemeinsam die ganze Verantwortung.

Solidarität muss wieder praktisch werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Saarbrücken ein sicherer Hafen für Geflüchtete ist und bleibt. Wir müssen gute Bedingungen schaffen und halten. Für Geflüchtete, die wir aufnehmen, genauso wie für die Menschen, die schon länger hier leben. Gute Bedingungen, das heißt Wohnraum, Zugang zu guter Bildung und sozialer Unterstützung. Es ist beschämend, dass Jüdinnen und Juden in unserem Land wieder in Angst leben müssen. Dem wachsenden Antisemitismus stellen wir uns entschieden entgegen. Jüdisches Leben gehört zu unserer Kultur. Wir unterstützen Präventions- und Aufklärungsprojekte gegen Antisemitismus und fördern Maßnahmen zur Sensibilisierung in allen Bereichen. Wir setzen uns für eine entschlossene Erfassung und konsequente Verfolgung antisemitischer Straftaten ein. Klar ist: Antisemitinnen und Antisemiten müssen die volle Härte des Rechtsstaates zu spüren bekommen. Jüdinnen und Juden müssen wieder Vertrauen in die Sicherheitsgarantien des deutschen Staates gewinnen. Dazu bauen wir auch unsere Kontakte zur Synagogengemeinde Saar aus.

Projekte an Schulen, zivilgesellschaftliche Projekte und Aktionen sowie das geschlossene Auftreten von Verwaltung und Zivilgesellschaft gegen Naziaufmärsche und Veranstaltungen rechtsextremer Parteien werden aktiv von uns unterstützt. Wir werden Projekte und Initiativen fördern und stärken, die sich für ein demokratisches Miteinander einsetzen. Die Förderung von Kunstrasen- und Rasenplätzen fortsetzen.

## ENGAGIERTE INTEGRATIONSPOLITIK

In den letzten Jahren sind viele Menschen aus dem Ausland zu uns gekommen, seien es Geflüchtete, Familienangehörige oder Arbeitsmigrant:innen, die sich bei uns ein Leben aufbauen wollen und die unsere Wirtschaft braucht. So ist zum Beispiel die Einbindung ausländischer Pflegekräfte ins Winterberg-Klinikum ein Gewinn für alle Beteiligten. Unsere Stadtgesellschaft, Verwaltung, soziale Einrichtungen, Vereine und viele Privatpersonen haben sie willkommen geheißen und sich um eine gelingende Integration verdient gemacht. Aber es bleibt noch viel zu tun. Gute Integration lebt davon, dass alle Beteiligten ihr Bestes geben. Das gilt sowohl für die Menschen, die schon seit Jahren hier leben, als auch für diejenigen, die neu zu uns kommen. Eine gute Integrationspolitik unterstützt Migrantinnen und Migranten dabei, in unserer Stadt heimisch zu werden. Dazu ist es wichtig, ihnen einen gleichberechtigten Zugang zu den Chancen und gesellschaftlichen Angeboten unserer Stadt zu ermöglichen. Mit dem Haus des Ankommens entsteht ein zentraler Ort, der über alle Fragen der Integration informiert und praktische Unterstützung bietet. Im engen Schulterschluss mit dem Land wollen wir zudem ein funktionierendes Welcome-Center mit dem Ziel einer One-Stop-Agency schaffen, die alle relevanten Dienstleistungen und Angebote an einem Ort bündelt. Wichtig bleibt eine direkte Anlaufstelle der Ausländerbehörde in und für Saarbrücken.

Der Ausbau von Kitas und Ganztagschulen hilft insbesondere auch Kindern mit Migrationshintergrund. Der Mangel an entsprechenden Betreuungsplätzen muss dringend behoben werden. Es ist nicht hinnehmbar, dass der größte Mangel gerade dort besteht, wo diese Plätze für die Integration von Kindern am dringendsten benötigt werden. Frühkindliche Sprachförderung ist der Schlüssel für einen guten Start von Kindern mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft. Und auch für Eltern und andere erwachsene Zuwanderer:innen brauchen wir gute Deutschkurse als Grundlage für das weitere Heimischwerden - etwa mit dem Programm "Mama lernt Deutsch" der Volkshochschule Saarbrücken. Soziale Projekte kümmern sich um die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Mit der Einbürgerungskampagne lädt unsere Stadt sie gezielt dazu ein, Deutsche zu werden. Wir wollen ein zugewandtes, zügiges Verfahren, denn wir freuen uns über alle Neubürgerinnen und Neubürger. Wir kämpfen gegen Diskriminierung. Denn Diskriminierungserfahrungen sind für Menschen mit zugeschriebenem oder tatsächlichem Migrationshintergrund nicht hinnehmbar.

Die Zuwanderung von Flüchtlingen hat sich in den letzten Jahren vor allem auf ohnehin benachteiligte Stadtteile konzentriert, was die Integration vor zusätzliche Herausforderungen stellt. Wir werden diese Stadtteile besonders unterstützen. Gleichzeitig wollen wir aber auch eine stärkere Durchmischung unserer Stadtgesellschaft erreichen - durch eine aktive städtische Wohnungspolitik. Denn wo Menschen sich begegnen, wachsen Verständnis und Solidarität füreinander - und das ist gut für alle.

Auch unsere Verwaltung soll bunter werden. Junge Menschen mit Migrationshintergrund sollen verstärkt die Möglichkeit erhalten, eine Ausbildung bei der Stadt, dem Regionalverband oder den Eigenbetrieben und Gesellschaften zu absolvieren. Wir wollen interkulturelle Potentiale erkennen, nutzen und fördern. Davon profitieren junge Menschen mit Migrationshinter-

grund, aber vor allem auch unsere Verwaltung, die dringend Fachkräfte sucht; Fachkräfte, die die Menschen in unserer Stadt verstehen. Gelebte Willkommenskultur findet sich auch in den Stadtteilen, in den Vereinen, in den Gemeinwesenprojekten oder beim Orientalischen Markt in Burbach. Bei den Interkulturellen Wochen kann man die Vielfalt Saarbrückens hautnah erleben.



Richtfest der Bildungswerkstatt Malstatt im Sommer 2023. Hier auf dem Kirchberg werden sich Menschen jeden Alters treffen, ganz egal wo sie herkommen.



Die Saarbrücker SPD auf dem CSD 2023. Echte #SaarbrückenLiebe heißt für uns: Lieb' doch wen du willst!

## KAMPF GEGEN DISKRIMINIERUNG QUEERER MENSCHEN

Die SPD setzt sich seit Jahrzehnten gegen die Diskriminierung von queeren Menschen ein. In Zeiten zunehmender offener Anfeindungen und unwürdiger Diskussionen ist dieses Bekenntnis wichtiger denn je. Gleichstellung und Antidiskriminierung werden wir daher in der Verwaltung weiter stärken. Der Christopher Street Day SaarLorLux hat sich zu einer der größten Veranstaltungen in der Landeshauptstadt entwickelt. Aber auch an allen anderen Tagen im Jahr kämpfen wir gemeinsam für eine Gesellschaft in der es keine Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität gibt.

Wir unterstützen die Emanzipationsarbeit im LSVD-Checkpoint, dem einzigen Beratungs- und Beratungszentrum für Lesben und Schwule im Saarland. Die Landeshauptstadt und der Regionalverband regen Schulen und Jugendzentren an, Jugendliche und junge Erwachsene des LSVD-Schulprojektes zu Workshops einzuladen und so Vorurteile abzubauen.

## **UNSER VERSPRECHEN: EIN BÜRGERNAHES RATHAUS IM DIENST DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER.**

Mehr als 4.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den Ämtern, Fachdiensten sowie Eigenbetrieben der Landeshauptstadt und des Regionalverbands. Sie alle eint das Ziel, sich bestmöglich um die Belange der Saarbrücker Bürgerinnen und Bürger zu kümmern. Dafür wollen wir die nötigen Voraussetzungen schaffen.



### **EIN BÜRGERAMT FÜR ALLE MENSCHEN: ZUGEWANDT UND SERVICEORIENTIERT**

Saarbrückens Bürgerämter sind die Aushängeschilder der Stadtverwaltung: Früher oder später kommt jede:r mal hierher. Sei es nach einem Umzug, für das neue Auto oder den Personalausweis. Wir verstehen unsere Bürgerämter als direkten Kontakt zur Verwaltung und als erste Anlaufstelle für Zugezogene. Das virtuelle Bürgeramt ist eine sinnvolle Ergänzung, ersetzt aber auch in Zukunft nicht das Vier-Augen-Gespräch vor Ort. Um die Anliegen möglichst schnell zu bearbeiten, sorgen wir für eine entsprechende Personalisierung und eine gute Ausstattung. Unser Ziel: Alle zentralen Dienstleistungen sollen innerhalb von zwei Wochen erledigt werden können. Lange Wartezeiten auf Termine sollen der Vergangenheit angehören. Auf unser Drängen hin wurde bereits der terminfreie Mittwoch für spontane Besuche in den Bürgerämtern eingeführt. Das werden wir weiter ausbauen. Denn dringende Anliegen müssen jederzeit auch ohne Termin möglich sein.



### **SICHERHEIT UND WELTOFFENHEIT IN DER GROSSSTADT**

Wir möchten eine Stadt, in der sich die Bürgerinnen und Bürger jederzeit und überall sicher und geborgen fühlen. Gute Nachbarschaft und ein respektvoller Dialog sind Grundvoraussetzungen für eine lebenswerte Stadt. Wo diese Grundlagen eines weltoffenen und friedlichen Gemeinwesens missachtet werden, treten wir für ein konsequentes Einschreiten unserer Polizei- und Ordnungsbehörden ein. Wir wollen daher die Tätigkeit des kommunalen Ordnungsdienstes auf unseren Straßen deutlich ausweiten. Mit mehr Personal werden wir die Präsenz in den Abendstunden und am Wochenende rund um die Uhr stärken.

Die Ordnungs- und Sicherheitsbehörden müssen für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger jederzeit erreichbar sein. Denn nur eine bürgernahe Verwaltung, die die Bedürfnisse der Bürgerschaft ernst nimmt und sich in den Dienst der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger stellt, schafft auf Dauer Vertrauen. Meldungen aus der Zivilgesellschaft müssen jederzeit aufgenommen, Hinweisen muss von morgens bis abends nachgegangen und Störungsmeldungen müssen auch nachts konsequent verfolgt werden. Nur Verlässlichkeit schafft Vertrauen.

Die Sicherheitspartnerschaft zwischen Stadt und Land wird fortgesetzt. Das Land stärkt übergreifend die Polizeistrukturen und die lokale Polizeipräsenz. Gleichzeitig hat die Landeshauptstadt die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamts und des Kommunalen Ordnungsdienstes deutlich aufgestockt, um gegen Ordnungswidrigkeiten vorgehen zu können. Wir werden Möglichkeiten prüfen, die Ordnungs- und Sicherheitsdienste mit den Polizeistrukturen weiter zu vernetzen. Ziel muss es sein, die unterschiedlichen Sicherheitsaufgaben in Stadt und Land so aufeinander abzustimmen, dass das Sicherheitsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig befriedigt wird. Dieses muss immer in Einklang mit unserer freiheitlichen Lebensweise gebracht werden. Klar ist: Videoüberwachung ist kein Allheilmittel zur Verhinderung von Straftaten, sie kann aber einen Beitrag zur Aufklärung von Straftaten leisten.

## **DIGITALISIERUNG IM DIENST DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER**

Die Digitalisierung verändert das Zusammenleben und -arbeiten in unserer Stadt. Wir gestalten diesen Prozess aktiv und setzen uns mit den Herausforderungen und Chancen dieser Veränderungen auseinander. Dabei stehen für uns die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt: Zum einen können Anliegen durch eine digitale Verwaltung schneller, effizienter und vor allem transparenter bearbeitet werden, zum anderen ermöglichen künstliche Intelligenzen wie Chatbots passgenaue und adaptive Angebote mit hoher Nutzerfreundlichkeit. Ziel ist und bleibt, dass möglichst bald alle städtischen Dienstleistungen digital in Anspruch genommen werden können. Das spart nicht nur Zeit und Nerven bei Behördengängen, sondern verschafft den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch mehr Zeit für die Beratung.

“Durch die Digitalisierung verändern sich auch andere Bereiche des städtischen Lebens, vom Verkehr bis hin zum Einzelhandel. Auch im Bereich der Bürgerbeteiligung gewinnen digitale Formate zunehmend an Bedeutung. Die Einführung eines digitalen Beschwerdemanagements soll es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, ihre Anliegen und Beschwerden online zu kommunizieren und den Status ihrer Anliegen zu verfolgen. Zudem wollen wir ein Bürger-Panel einrichten, mit dem valide und verlässliche Befragungen zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung ermöglicht werden. Das trägt dazu bei, Bürgerinnen und Bürger bei relevanten Entscheidungen von Anfang an mitzunehmen. Mit dem Entwicklungsplan Smart City haben wir bereits einen ganzheitlichen Ansatz für die gesamte Stadt, dessen Umsetzung wir in den nächsten Jahren aktiv vorantreiben werden. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern muss auch spürbare Verbesserungen für alle Bürgerinnen und Bürger bringen, sei es bei der Verkehrssteuerung, der Abfallentsorgung oder der Luftqualität im öffentlichen Raum.

Dabei verlieren wir die sogenannte digitale Teilhabe nicht aus den Augen. Nicht jeder hat Zugang zu Endgeräten oder ist vertraut und sicher im Umgang damit. Auch die Medienkompetenz ist je nach persönlichem Hintergrund unterschiedlich ausgeprägt. Um allen Menschen digitale und damit gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, nehmen wir sie bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen mit. Dazu gehört die Entwicklung passender Angebote wie Schulungen und Workshops in Zusammenarbeit mit lokalen Bildungseinrichtungen und Vereinen. Und dort, wo das Netz vielleicht doch noch nicht optimal ist, setzen wir uns für zielgerichtete Investitionen ein.

Auch die Sicherheitsrisiken einer vernetzten Verwaltung müssen berücksichtigt werden: Cyberattacken sind keine Seltenheit mehr. Durch ein entsprechendes Sicherheitskonzept mit Notfallplänen und die aktive Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden und im Regionalverband sichern wir die Handlungsfähigkeit unserer Stadt und die Erreichbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger.



## **STARKES PERSONAL FÜR EIN LANDESHAUPTSTADT, DIE IHRER VERANTWORTUNG GERECHT WIRD**

Um den täglichen Aufgaben einer Landeshauptstadt gerecht zu werden, brauchen unsere Verwaltung, unsere Eigenbetriebe und die städtischen Gesellschaften eine fortschrittliche, an den modernen Arbeitsmarkt angepasste Personalstrategie. Lange Vakanzen an wichtigen Positionen und personelle Engpässe sind spürbar - sowohl bei für die Stadt wichtigen Vorhaben wie auch in der Verwaltung selbst. Wir wollen unsere Stadt und den Regionalverband weiter als attraktive Arbeitgeber etablieren: Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, besseren Angeboten für die Vereinbarkeit von Beruf und Familien und dem kontinuierlichen Ausbau von Weiterbildungsangeboten.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels braucht es zudem zeitgemäße Ansätze, um sich weiterhin als wichtige Ausbildungsträger zu präsentieren und Jugendlichen eine faire Zukunftschance zu bieten. Wo unsere Ämter, Eigenbetriebe und Gesellschaften in direkten Kontakt mit Menschen kommen, dürfen individuelle Lösungen nicht an Sprachbarrieren scheitern. Deswegen wollen wir die Möglichkeiten des vom Bund beschlossenen “Job-Turbos” nutzen, um mehr Menschen mit migrantischem Hintergrund als Fachkräfte zu gewinnen und so auch als Stadt einen ganz persönlichen Beitrag für eine schnellere Integration leisten.

## **STARKES ZENTRUM – STARKE STADTTEILE**

Uns liegt die Entwicklung der Stadtmitte und der Stadtteile gleichermaßen am Herzen. Eine pulsierende Innenstadt und lebendige Stadtteile bedingen einander. Nur gemeinsam bleibt unsere Landeshauptstadt stark. Wir setzen auf Stadtteilentwicklungskonzepte, die unter breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Initiativen und Vereine vor Ort entstehen und dann Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Menschen brauchen gute Infrastruktur in allen Stadtteilen. Leider ist hier in den vergangenen fünf Jahren deutlich weniger passiert als dies vollmundig angekündigt wurde. Investitionen dürfen nicht allein in die Innenstadt fließen, sondern in alle Stadtteile; in Straßen, Brücken und Kanäle, Kitas und Schulen, in Sportanlagen, die Ausweisung von Gewerbegebieten und vieles mehr. Sinnbildlich für unseren Weg steht unser Vorhaben “Oase Burbach”, das eine umfassende Neugestaltung des Burbacher Marktes vorsieht. Neue Wohngebiete und die Revitalisierung bestehender Lagen, etwa am Halberger Ohr, im unteren Alt-Saarbrücken oder in Dudweiler bringen neue Bewohnerinnen und Bewohner in die Stadtteile. Die vom Stadtrat bereits beschlossenen oder entstehenden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte (ISEKs) sind außerdem schnell und umfassend umzusetzen und dürfen nicht in den Schubladen der Verwaltung verschwinden.



Die Landeshauptstadt Saarbrücken setzt sich aus 20 Stadtteilen in vier Bezirken zusammen. Es gibt dörflich geprägte Teile der Stadt aber auch dicht bebaute urbane Quartiere. Wir denken die Stadt als Ganzes, denn zusammen sind wir stark.

Viele Stadtteile leiden darunter, dass immer mehr Dienstleistungen wegbrechen und Bäckereien, Metzgereien, Kneipen und Arztpraxen aus dem Ortsbild verschwinden. Wir wollen diesen Stadtteilen wieder eine Perspektive geben und Orte schaffen, an denen sich die Menschen treffen und kennenlernen. Dabei hat jeder Stadtteil individuelle Bedürfnisse und Potentiale, mit denen es sich auseinanderzusetzen gilt.

Die Lebendigkeit unserer Stadtteile ist eng verbunden mit den hier aktiven Vereinen. Sie sind Ausdruck des Engagements und des gemeinsam verfolgten Wunsches, den eigenen Stadtteil voranzubringen. Wir sorgen dafür, dass die Verwaltung hier nicht verhindert, sondern diese ehrenamtliche Arbeit fördert. Wir erhalten Räume für Vereine und die Begegnung der Bürgerinnen und Bürger in Bürgerhäusern, öffentlichen Hallen und anderen öffentlichen Gebäuden.

## **SAUBER IST SCHÖNER. SAUBERKEIT GEHT UNS ALLE AN!**

Sauberkeit, Mülltrennung und -beseitigung gehören in kommunale Hand. Mit dem Zentralen Kommunalen Entsorgungsbetrieb (ZKE) hat die Stadt einen kompetenten Akteur, der mit seiner Abfuhr, den Wertstoffhöfen und der Verwertung von Grünschnitt Standards setzt und um den andere uns beneiden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der City und in den Stadtteilen vor Ort unterwegs, um unsere Stadt attraktiv und liebenswert zu erhalten.

Lange haben wir für die Einführung der Gelben Tonne gekämpft, seit 2021 ist sie im Einsatz. Damit haben wir Schluss gemacht mit zerrissenen Säcken und Verpackungsmüll auf der Straße und das Stadtbild deutlich verbessert. Nun wollen wir Schritt für Schritt die Papier- und Altglas-Container unter die Erde bringen. Wo bisher noch bis zu zwei Meter hohe Blechcontainer die Sicht versperrten, sollen sich künftig hüfthohe, kleine Einfüllstutzen angenehm in das Stadtbild einfügen. Unterflurcontainer benötigen eine um zwei Drittel geringere Fläche als herkömmliche Container, bieten erhöhten Brandschutz, sind barrierefrei, schallisoliert und verringern unangenehme Gerüche genauso wie lästigen Ungezieferbefall.

Auch die Abfuhr von Müll und die Leerung der Container wollen wir zielgerichteter und damit nachhaltiger koordinieren. Mithilfe moderner Sensorik rückt der Entsorgungsbetrieb dann häufiger oder seltener an - je nach Füllstand der Container. Das sorgt nicht nur für weniger überfüllte Containerplätze, sondern spart auch so manche Fahrt.

Aber wilder Müll fällt nicht vom Himmel. Sauberkeit geht uns alle an! Müll gehört in die Tonne und nicht auf die Straßen, unsere Plätze oder in den Wald. Deshalb müssen wir alle durch unser persönliches Verhalten mithelfen. Alle Einwohner:innen können Dreckecken über das Dreck-Weg-Telefon melden. Und in Zeiten der Digitalisierung geht dies noch einfacher und noch schneller über den Mängelreporter in der „Saarbrücken-App“. Der ZKE unterstützt auch in Zukunft die zahlreichen Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich aktiv für ein sauberes Gemeinwesen einsetzen. Ordnungsdienst und Umweltstreife gehen konsequent gegen Müllsünder:innen vor.



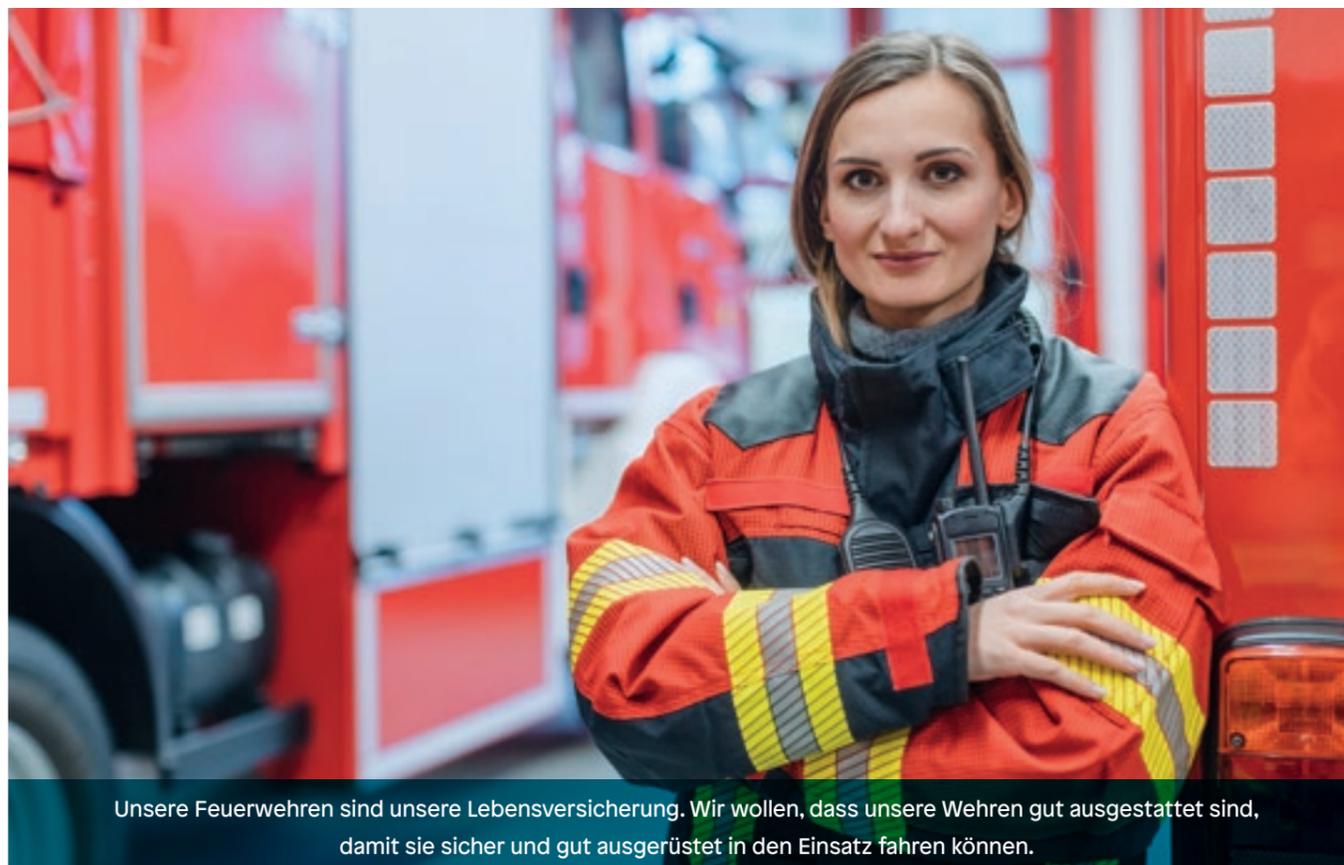
Ab unter die Erde mit unserem Müll: Unterflurcontainer benötigen eine um zwei Drittel geringere Fläche als herkömmliche Container und haben ein größeres Fassungsvermögen. Zudem bieten sie erhöhten Brandschutz, sind barrierefrei, schallisoliert und verringern unangenehme Gerüche genauso wie lästigen Ungezieferbefall.

Mit dem Wettbewerb „KlimaKids“ sensibilisieren wir in unseren Kitas und Grundschulen schon die Kleinsten dafür, Energie und Wasser zu sparen sowie Müll zu vermeiden. Wir möchten auf öffentlichen Festen in der Stadt die Verwendung von Mehrweggeschirr verstärken und dabei auch Vereine als Veranstalter unterstützen. Zur Müllvermeidung wollen wir Repair-Cafés und Reparaturwerkstätten unterstützen.

## SICHERHEIT DURCH GUTE AUSSTATTUNG UNSERER FEUERWEHREN

Über 1000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich in den Freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt. Hinzu kommen rund 200 hauptamtliche Feuerwehrfrauen und -männer bei der Berufsfeuerwehr. Diese zwei Säulen der Feuerwehr sind elementar für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in der Landeshauptstadt, aber auch darüber hinaus. 2018 haben wir einen Brandschutzbedarfsplan erstellt. In die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen muss allerdings deutlich mehr Dringlichkeit fließen, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Dazu zählen insbesondere die dringende Renovierung vieler Feuerwehrgerätehäuser und die notwendige Ausstattung unserer Feuerwehrleute, damit sie sicher und gut ausgerüstet zum Einsatz fahren können. Für einen optimalen Katastrophenschutz ist zudem die Überarbeitung der Brandschutzsatzung elementar.

Zunehmend wird von den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten beklagt, dass es immer wieder zu Konflikten zwischen ihrem Ehrenamt und den Arbeitgebern kommt. Wir werben bei den Arbeitgebern dafür, das wichtige Engagement anzuerkennen und zu unterstützen. Der selbstlose Einsatz der Feuerwehrfrauen und -männer in den Freiwilligen Feuerwehren ist unerlässlich für den Schutz unserer Bevölkerung.



Unsere Feuerwehren sind unsere Lebensversicherung. Wir wollen, dass unsere Wehren gut ausgestattet sind, damit sie sicher und gut ausgerüstet in den Einsatz fahren können.



Ob Wasser-, Strom-, Gas- und Fernwärmenetze, Bus und Bahn oder unsere Schwimmbäder: Die Saarbrücker Stadtwerke betreiben mit über 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern essentielle öffentliche Daseinsvorsorge.

## WIR SIND SAARBRÜCKEN: ÖFFENTLICHE BETRIEBE UND UNTERNEHMEN FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Regionalverband und Stadt sind wichtige Auftraggeber:innen für den regionalen Mittelstand und das Handwerk. Jedes Jahr vergeben der Regionalverband und die Landeshauptstadt zusammen mit ihren Eigenbetrieben und Gesellschaften Aufträge im Gesamtwert von weit über 200 Mio. Euro. Uns ist wichtig, dass die Wertschöpfung, die durch diese Investitionen entsteht, zu einem großen Teil in der Region bleibt. Genau dafür sorgen unsere Betriebe und Unternehmen.

Auf Landesebene haben wir uns erfolgreich für den Abbau rechtlicher Hürden für die wirtschaftliche Betätigung kommunaler Betriebe eingesetzt. Dies ermöglicht unserer Stadt, die Aufgaben der Daseinsvorsorge noch besser im Sinne der Bürgerinnen und Bürger erledigen zu können. Denn für uns hat die kommunale Daseinsvorsorge oberste Priorität. Die Versorgung mit Energie, Wasser und öffentlicher Mobilität, das Angebot an Wohnraum, Bildung und medizinischer Versorgung sowie vielfältige Kultur- und Freizeiteinrichtungen sind elementare Aufgaben unserer Stadt.

Mit uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wird es deshalb keinen Verkauf städtischer Unternehmen geben. Ganz im Gegenteil treten wir dafür ein, dass unsere Betriebe und Gesellschaften verstärkt investieren, um so Saarbrücken noch attraktiver zu machen. Unseren Stadtwerkekonzern wollen wir mit den notwendigen Mitteln ausstatten, um den Strukturwandel in unserer Stadt aktiv mitzugestalten. Im Bereich des Wohnens werden wir den sozialen Wohnungsbau aktiv in die städtische Siedlungsgesellschaft einbringen. Die neue Förderrichtlinie des Landes stellt eine deutliche Verbesserung für die Errichtung sozialen Wohnraums dar und ist demnach zu nutzen.

## **SAARBRÜCKEN IST DIE SAARLÄNDISCHE GESUNDHEITSHAUPTSTADT**

Nicht zuletzt während der COVID-19-Pandemie wurde deutlich, welche bedeutende Rolle den Kommunen für die Gesundheit der Bevölkerung zukommt. Stadt und Regionalverband sind aber nicht nur für den Infektionsschutz zuständig, sondern übernehmen auch in anderen Gesundheitsbereichen wie der Gesundheitsförderung und der medizinischen Versorgung wichtige Aufgaben.

Mit dem städtischen Klinikum auf dem Winterberg verfügen wir über eines der wichtigsten Krankenhäuser im Saarland. Es bietet ein breites Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten auf höchstem medizinischem Niveau. Um auch in Zukunft den Menschen in unserer Region die beste gesundheitliche Versorgung anbieten zu können, machen wir es zusammen mit der Landesregierung zukunftssicher. Wir erhalten und verbessern die bestehenden Angebote und integrieren ambulante Behandlungsmethoden in die Krankenhausarbeit. Wir stehen zum Gesundheitscampus Winterberg und werden ihn zusammen mit der Landesregierung verwirklichen.



Mit dem städtischen Klinikum auf dem Winterberg verfügen wir über eines der wichtigsten Krankenhäuser im Saarland. Es bietet ein breites Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten auf höchstem medizinischem Niveau.

Mit den SHG-Kliniken Sonnenberg unter der Trägerschaft des Regionalverbandes stellen wir zudem eine moderne und hochleistungsfähige Versorgung insbesondere im Bereich der Psychiatrie, der Geriatrie und der Neurologie sicher. Das CaritasKlinikum Saarbrücken auf dem Rastpfuhl als dritter großer Player der Saarbrücker Krankenhauslandschaft leistet ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in der Stadt.

Die gesundheitliche Daseinsvorsorge beginnt aber schon vor dem Krankenhaus-Besuch: Der Regionalverband als Träger des Gesundheitsamtes leistet wichtige Präventionsarbeit, unter anderem mit den Frühen Hilfen, den Familienhebammen, den Angeboten zur Ernährungsberatung oder der Seniorenarbeit. Mit einem gut ausgebauten Rettungsdienst in enger Kooperation von Berufsfeuerwehr und den anderen Trägern wird die Versorgung der Stadtteile mit stationären Gesundheitsdiensten gesichert.

Zur Unterstützung der persönlichen Gesundheitsvorsorge wollen wir Präventionsangebote in unserer Stadt ausbauen. Dazu gehören Investitionen in städtische Sportstätten und Bäder ebenso wie die Einrichtung frei zugänglicher Sport- und Bewegungsmöglichkeiten wie Callisthenics-Anlagen oder Sportboxen, sowie die Versorgung mit gesunden Lebensmitteln und Trinkwasserbrunnen in allen städtischen Gemeinschaftseinrichtungen.

## **STARK FÜR DIE ZUKUNFT: STARKE STADT, GUTE HAUSHALTSFÜHRUNG, KRÄFTIGE INVESTITIONEN**

Wir sind überzeugt: Nur eine starke Stadt kann die Zukunftsaufgaben bewältigen, die vor uns liegen. Unsere Verwaltung arbeitet verlässlich. Wir haben gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, müssen aber auch bei Stadt und Regionalverband Lösungen finden, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Der Schlüssel dafür sind gute, gesunde Arbeitsbedingungen, eine wertschätzende Führung und eine ordentliche Bezahlung.

Alle diese Vorhaben funktionieren aber nur mit einer soliden Haushaltsführung, die sich den kommenden Herausforderungen - wie der Mobilitätswende, dem Struktur- und Klimawandel - dennoch mutig stellt. Investitionen müssen dabei nicht als Selbstzweck, sondern als Notwendigkeit verstanden werden, um die Attraktivität der Stadt zu erhalten und zu erhöhen.

Demgegenüber birgt eine falsch verstandene Sparpolitik die Gefahr, an falschen Stellen die Säge anzusetzen. Vor allem im sozialen Bereich darf es zu keinen Kürzungen kommen. Wir setzen uns für zielgerichtete Investitionen ein, die dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt dienen. Dafür ist es wichtiger denn je, attraktive Förderkulissen von Bund, Land und EU zu nutzen. So können schnell aus einem Euro zehn werden, die zum Wohle Saarbrückens eingesetzt werden.

Dafür braucht Saarbrücken endlich ein Fördermittelmanagement, das Förderchancen erkennt und die Fördermittelbeantragung unterstützt. Dieses Angebot sollte auch auf Akteure der Wirtschaft und Zivilgesellschaft ausgeweitet werden, die Fördermittel in die Stadt holen können.



Ein Haushalt ist in Zahlen gegossene Politik. Für die Stadt Saarbrücken heißt das allein im Jahr 2023:  
Fast 600 Millionen Euro Ausgaben stehen in den Büchern.  
Die Ausgaben der städtischen Eigenbetriebe (ZKE, GMS, Zoo & Co) kommen noch hinzu.

## **WIR ERWARTEN GERECHTE FINANZIELLE RAHMEN- BEDINGUNGEN FÜR UNSERE STADT**

Bund und Land haben eine große Verantwortung für die finanzielle Situation der Städte und Gemeinden. Nach wie vor klafft bei der Finanzausstattung eine große Lücke zwischen ärmeren und reicheren Kommunen. Um gleichwertige Lebensverhältnisse zu erreichen, muss die Finanzausstattung der finanziell schlechter gestellten Kommunen verbessert werden. Saarbrücken hat als Stadt im Strukturwandel hohe soziale Kosten zu tragen. Auch deshalb ist es zu begrüßen, dass die SPD-Alleinregierung im Land zum ersten Mal seit Jahrzehnten den Kommunalen Finanzausgleich auf den Prüfstand stellt und hierbei sowohl den Umfang der Leistungen des Landes an die kommunale Ebene, als auch die Verteilung der Mittel unter den Städten, Gemeinden, den Kreisen und dem Regionalverband sowie die Aufgaben- und Verwaltungsstrukturen untersucht.

Als Landeshauptstadt und einziges Oberzentrum trägt Saarbrücken Sonderlasten, die keine andere saarländische Kommune zu tragen hat, etwa die Kosten für die Instandhaltung innerstädtischer Bundes- und Landstraßen, Kosten für den ÖPNV oder auch die Bereithaltung der Berufsfeuerwehr. Dieses Alleinstellungsmerkmal muss bei der finanziellen Ausstattung der Landeshauptstadt auskömmlich berücksichtigt werden.

Wesentlich für einen gesunden Saarbrücker Haushalt wird eine nachhaltige Befreiung von Alt-schulden sein. Das Land ist hier seiner Verantwortung mit der Umsetzung des Saarlandpakts bereits gerecht geworden, indem insgesamt 1 Milliarde Euro an Kassenkrediten übernommen werden. Nun ist der Bund gefragt. Der Bundeskanzler hat erst jüngst seine Bereitschaft bekräftigt, zur Lösung der Altschuldenproblematik beizutragen. Allerdings stehen weiterhin einige unionsgeführte Länder und die CDU/CSU-Fraktion auf der Bremse. Dieser Stillstand muss enden!

## WIR TRAGEN VERANTWORTUNG FÜR EINE NACHHALTIGE, ÖKOLOGISCHE UND FAIRE POLITIK.

Klima- und Umweltschutz beginnt im Kleinen. Daran arbeiten wir seit vielen Jahren in unserer Stadt. Für uns ist die Stadt ökologisches Vorbild für die gesamte Gesellschaft. Nachhaltigkeit und der proaktive Umgang mit dem Strukturwandel sind auch eine Frage von Zukunftssicherung und Generationengerechtigkeit - und nicht zuletzt das bewusste Übernehmen von Verantwortung.

### KOMMUNALEN UMWELT- UND KLIMASCHUTZ VORANTREIBEN

Im Jahr 2019 hat der Stadtrat den Klimanotstand ausgerufen. Die sukzessive Verringerung schädlicher Emissionen muss das Leitziel dieser Stadt bleiben. Das städtische Klimaschutzkonzept von 2022 legt fest, dass bis zum Jahr 2045 die Treibhausgas-Neutralität erreicht werden soll. Seit 1990 konnte der Kohlendioxidausstoß der städtischen Verwaltung bereits um 40 Prozent gesenkt werden. Dazu beigetragen haben unter anderem Millioneninvestitionen in die energetische Sanierung des Gebäudebestandes, an Schulen und Kitas, Verwaltungsgebäuden, Rathäusern und anderen städtischen Immobilien. Das reicht aber nicht, wie Extremwetterereignisse in erschreckender Form immer wieder zeigen.

Mit dem Klimaschutzkonzept und der Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns ambitionierten Maßnahmen auf diesem Gebiet verschrieben. Neben der Treibhausgas-Neutralität müssen wir uns um Anpassungsmaßnahmen gegen den Klimawandel kümmern. Von uns initiierte Projekte zur Entsiegelung von Stadtteilzentren wie die Burbacher Oase sind ebenso wichtig wie die Renaturierung von Bachläufen. Bei Hitzewellen müssen wir uns um gefährdete Personengruppen wie alleinlebende Seniorinnen und Senioren kümmern. Wir streben an, dass insbesondere Krankenhäuser, aber auch Kindergärten, Schulen und Altenheime mit gutem Schutz gegen Hitze ausgestattet werden. Um für Abkühlung zu sorgen, sind die konsequente Entsiegelung von Flächen, das Pflanzen schattenspendender Bäume sowie die Schaffung von Wasserflächen von großer Bedeutung. An Stellen, an denen keine Bäume gepflanzt werden können, prüfen wir den Einsatz von Solardächern als Schattenspender. Wir setzen uns dafür ein, dass in jedem Stadtteil mindestens ein Trinkwasserbrunnen installiert wird, um für schnellen und vor allem kostenfreien Zugang zu Trinkwasser zu sorgen.

Wir prüfen auch die Errichtung von Wasserspiegeln auf öffentlichen Plätzen. Wir wollen das Konzept der Schwammstadt konsequent



umsetzen und das Wasserrückhalte-Management an die zu erwartenden Wetterextreme anpassen. Dafür erarbeitet die Stadt ein Klimaanpassungskonzept mit einer konkreten Umsetzungsperspektive. Wir werden außerdem überprüfen, welche Vorsorgemaßnahmen in Saarbrücken gegen die zu erwartenden stärkeren Stürme getroffen werden müssen.

Um auf Starkregenereignisse und Hochwasser besser vorbereitet zu sein, brauchen wir ein entsprechendes Vorsorgekonzept, das auf den bestehenden Starkregen-Karten aufbaut. Bei Bauprojekten beschränken wir die Bodenversiegelung auf das Nötigste, planen konsequent mit Zisternen und nehmen den Landesentwicklungsplan als Maßstab.

### MIT SAUBERER ENERGIE GELINGT DER STRUKTURWANDEL

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist für die Stadt kein Neuland. Durch das große städtische Fernwärmenetz werden jedes Jahr zehntausende Tonnen an Klimagasen vermieden. Mit Blick auf den Strukturwandel muss der Frage nach einer modernen Energie- und Wärmeversorgung aber noch mehr Bedeutung verliehen werden. Es ist unser Ziel, die ressourcenschonende Energieversorgung weiter auszubauen und weitere Stadtteile an die Fernwärme anzuschließen. Wo keine Anschlussmöglichkeiten bestehen, wollen wir die Möglichkeit von Nahwärmenetzen auf Basis erneuerbarer Wärmequellen prüfen. Die kommunale Wärmeplanung setzt hier den nötigen Rahmen, an dem wir uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten orientieren.

Auch in weiteren Bereichen der Energieerzeugung sind die Stadt und ihre Unternehmen gefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Ausstattung aller geeigneten Dächer auf städtischen Liegenschaften und Gebäuden städtischer Unternehmen mit PV-Anlagen ist nur ein Anfang. Wir wollen das bürgerschaftliche Engagement im Bereich der Energieerzeugung und -versorgung stärken. Dabei unterstützen wir die Gründung und die wirtschaftliche Tätigkeit genossenschaftlicher Modelle im Regionalverband und schaffen hierfür eine informierende und koordinierende Stelle. Zudem wollen wir den Energiegenossenschaften auch die Möglichkeit geben, geeignete öffentliche Gebäude und Liegenschaften wirtschaftlich zu nutzen. Ein Solardachkataster des Regionalverbandes hilft dabei, Potenziale zu erkennen und so besser auszuschöpfen.

Biomasse, Geothermie sowie die Wärme von Flusswasser und Abwasser bergen darüber hinaus als regenerative Energiequellen viel Potential, das es an geeigneten Stellen noch besser zu heben gilt. Auch die verstärkte Nutzung von Abwärme aus industriellen Prozessen und die Nutzung von Wasserstoff sehen wir als bedeutenden Bestandteil einer künftigen Wärmeversorgung. Hier werden wir die Stadtwerke als kommunales Unternehmen in die Lage versetzen, massive Investitionen in diese erneuerbaren Wärmequellen vorzunehmen.

Die Landesregierung hat mit dem Transformationsfonds einen historischen Schritt getan, um das Saarland fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Um dem Strukturwandel auch in unserer Stadt proaktiv zu begegnen, üben wir einen engen Schulterschluss mit allen Beteiligten. Wir richten einen "Runden Tisch Strukturwandel" ein, an dem alle Akteur:innen von der Stadt und ihren Gesellschaften über die großen industriellen Arbeitgeber:innen bis zu den Gewerkschaften sowie weitere Akteure der Zivilgesellschaft gemeinsam daran arbeiten, unsere Stadt zukunftsfest zu machen und als attraktiven Standort zu erhalten.

Um das Ziel zu erreichen, das Saarland bis 2030 als Wasserstoff-Region zu etablieren, wird die aktive Unterstützung der Landeshauptstadt benötigt.



## WENIGER LÄRM – MEHR LEBENSQUALITÄT

Lärm und Luftverschmutzung schaden der Umwelt und senken die Lebensqualität. Deshalb muss endlich das lange versprochene Durchfahrtsverbot für den LKW-Transitverkehr umgesetzt werden. Die Menschen in den besonders betroffenen Stadtteilen, beispielsweise die Anwohnerinnen und Anwohner der Lebacher Straße, erwarten das von der Stadtpolitik. Die Stadtautobahn stellt nach wie vor eine offene Wunde in unserer Stadt dar. Durch Maßnahmen wie etwa Lärmschutzwände am Staden und an anderen Stellen entlang der Autobahn, ein Tempolimit auf 60 km/h sowie Flüsterasphalt und weitere bauliche Verbesserungen soll die Belastung deutlich reduziert werden. Wir wollen uns auch konsequent gegen Lärmbelästigung durch sogenannte Auto-Poser einsetzen. Der Lärmaktionsplan muss unter Berücksichtigung der neuen EU-Vorgaben aktualisiert und konsequent umgesetzt werden.



Zehntausende Fahrzeuge fahren jeden Tag auf der A620 durch die Saarbrücker Innenstadt. Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir den dadurch entstehenden Lärm reduzieren.

Auch wenn das ursprüngliche Tunnelvorhaben aus dem Großprojekt „Stadtmitte am Fluss“ in dieser Form nicht finanzierbar war, halten wir an der Zielsetzung fest, die Lärmbelästigung durch die Stadtautobahn dauerhaft zu reduzieren und ihre Trennungswirkung zu überwinden. Dazu werden wir neue Überlegungen auf den Weg bringen.

## DIE GRÜNE STADT SCHAFFT LEBENSQUALITÄT

Grünflächen und Natur gehören zu einer lebenswerten Stadt. Saarbrücken ist eine der zehn grünsten Städte Deutschlands. Aber die Grünflächen liegen eher um die Stadt herum als in der Stadt. Wir fordern eine grünraum-gerechte Stadt, in der jeder: im Umkreis von 10 Minuten fußläufig eine grüne Erholungsfläche erreichen kann - und zwar in allen Stadtteilen. Unsere Parks und Grünflächen bieten viel Potential als "Grüne Lungen", darunter der Deutsch-Französische Garten, der Bürgerpark, der Staden, das Rastbachtal und die Burbacher Saarwiesen.

Wir pflegen diese wichtigen Erholungsräume und wollen uns weiterhin um die Sauberkeit in den Parks bemühen. Der Stadtwerkepark in Alt-Saarbrücken wird für die Menschen geöffnet. Saarwiesen, Eschbergpark und Deutsch-Französischen Garten werden wir durch Investitionen weiter aufwerten. Die Attraktivität des Bürgerparks wollen wir weiter steigern und diesem einzigartigen postmodernen Park endlich die Aufmerksamkeit schenken, die er verdient hat. Auch die zentrale Innenstadt braucht dringend mehr Erholungsorte: Den Beethovenplatz wollen wir wieder zu der zentralen Grünfläche machen, die er ursprünglich war. Erste Vorbereitungen und Planungen haben wir bereits in die Wege geleitet.



Wir wollen den Bürgerpark attraktiver machen und diesem einzigartigen postmodernen Park endlich die Aufmerksamkeit schenken, die er verdient hat.

Unser Zoo ist mit rund 200.000 Besucherinnen und Besuchern jährlich eine wichtige Einrichtung zur Bildung und Erholung. Gerade als außerschulischen Lernort wollen wir ihn weiterentwickeln. Zugleich ist er eine bedeutende Tourismusdestination. Deshalb haben wir bereits verschiedene Entwicklungen vorangetrieben, um die Angebote sowie die Beschilderung besser auf ein internationales Publikum auszurichten. Unser Zoo leistet mit seiner Teilnahme an verschiedenen Programmen einen wichtigen Beitrag zum internationalen Artenschutz. Wir arbeiten weiterhin daran, unseren Zoo an aktuelle Haltungsformen und -standards anzupassen.



Alljährliche Übergabe der Tier-Patenschaft der SPD-Stadtratsfraktion durch Zoodirektor Jakob Kolleck. 2024 fiel die Wahl auf das Chapman-Zebra (links im Bild).

## NATURRÄUME IN DER STADT ERHALTEN

Saarbrücken ist von Natur umgeben. Den Wald, das Almet, die Saaraue, den Bliesgau und die Landschaften im benachbarten Frankreich wollen wir für die Saarbrückerinnen und Saarbrücker besser erlebbar machen. Dazu gehört die Ausweisung von Wanderwegen oder Waldlehrpfaden ebenso wie die bessere Anbindung dieser Erlebnisräume an den ÖPNV und das Radwegenetz. Für das Almet haben wir ein Entwicklungskonzept auf den Weg gebracht, an dessen Umsetzung wir in den nächsten Jahren weiter arbeiten werden. Die durch Umwelteinflüsse in Mitleidenschaft gezogenen Felsenwege wollen wir wieder sicher begehbar machen und nachhaltig pflegen.



Das Almet ist einer der wichtigen Natur- und Erholungsräume in Saarbrücken. Wir haben ein Entwicklungskonzept auf den Weg gebracht, an dessen Umsetzung wir in den nächsten Jahren weiter arbeiten werden.

Neben intensiv gepflegten Bereichen gibt es in unseren Parks auch Bereiche, die weniger stark gepflegt werden und mit Hecken und Dickicht einen Rückzugsort für Tiere in der Stadt bieten. Auf unseren Friedhöfen sind in den letzten Jahren durch veränderte Bestattungsformen viele Flächen frei geworden. Diese bleiben als Grünflächen erhalten und werden als Blühflächen aufgewertet. Um die Artenvielfalt weiter zu erhöhen, werden wir verstärkt Wildblumen und Wildkräuter aussäen.

## **NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG: ERHALT UND NEUE NUTZUNG ALTER SUBSTANZ**

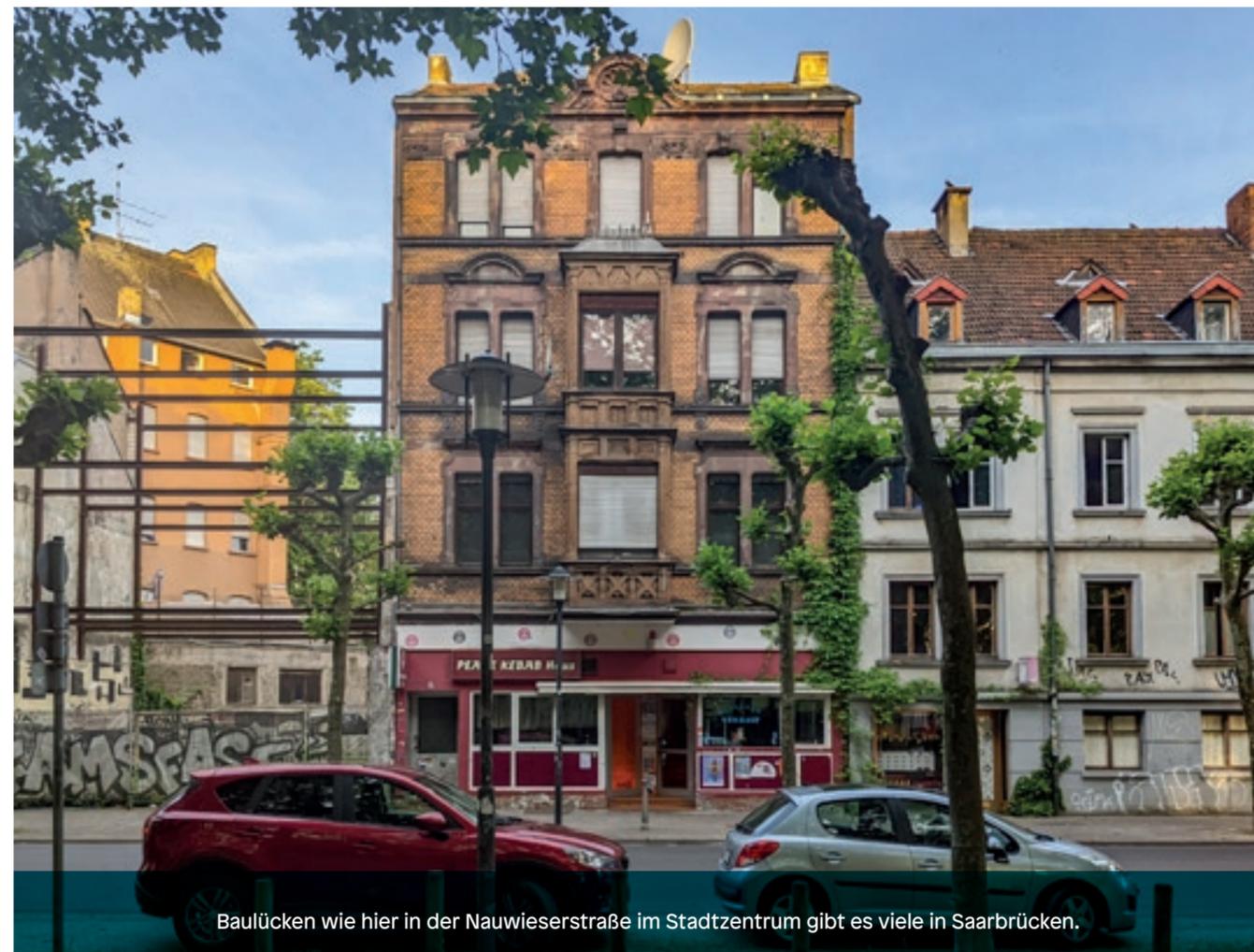
Nachverdichtung im Bestand ist die Königsdisziplin des Bauens in der Stadt. Moderne Stadtentwicklung setzt auf die nachhaltige Verbindung von bezahlbarem Wohnraum, Handel und Gewerbe ohne vermeidbaren Flächenverbrauch. Der Landesentwicklungsplan setzt hier die richtigen Maßstäbe: Nachverdichtung und die Umnutzung alter Bausubstanz sind der Neuversiegelung vorzuziehen. Instrumente wie das Baulückenkataster helfen dabei, Nachverdichtungspotentiale besser zu erkennen und zu nutzen. Dabei achten wir auf den Erhalt von Grünflächen. Wir prüfen, ob wir den Abriss noch nutzbarer Bausubstanz an strenge städtebauliche und nachhaltige Auflagen knüpfen. Wir verfolgen eine aktive und vorausschauende Nachnutzungsstrategie für perspektivisch (teil-)leerstehende Gebäude wie z.B. Kaufhäuser in der Bahnhofstraße oder Verwaltungsgebäude (AOK, Polizei, Wackenbergr, Ev. Krankenhaus etc.).

Wir steuern das Wachstum unserer Stadt mit Plan und Verantwortung. Neue Wohngebiete brauchen die Akzeptanz der Menschen, die bereits in der Nachbarschaft leben. Deshalb setzen wir bei Neubauprojekten auf Dialog, Vermittlung und Kompromiss, minimieren den Flächenverbrauch und achten auf städtebauliche Qualität der Planungen – damit unser Saarbrücken nachhaltig und in einem guten Klima weiterwachsen kann.

Kluge Wohnungspolitik kann den Bedarf an Neubauten auch reduzieren: Es gibt Situationen, in denen die eigene Wohnung oder das Haus plötzlich zu groß sind. Auf der anderen Seite gibt es in Saarbrücken viele Menschen, zum Beispiel junge Familien, die dringend mehr Platz brauchen. Eine durch die Stadt geförderte Wohnungstauschbörse hilft dabei, Wohnraum gerecht zu verteilen und den Druck aus dem Immobilien- und Wohnungsmarkt zu nehmen.

Die neue Landesbauordnung wird hier viele Möglichkeiten eröffnen, die wir in der Stadt auch konsequent nutzen wollen.

E-Scooter sind mittlerweile an vielen Ecken unserer Stadt zu sehen. Sie erfreuen sich großer Beliebtheit und können einen kleinen Beitrag für eine klimaneutrale Mobilitätswende auf der sogenannten letzten Meile leisten. Viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich jedoch durch rücksichtslos genutzte und unachtsam abgestellte Roller zurecht verärgert. Da die Verleiher ihr Geschäftsmodell im öffentlichen Raum betreiben, braucht es klare Spielregeln und vertraglich geregelten Spielraum für die Stadt.



## **WIR BRINGEN DIE VERKEHRSWENDE VORAN!**

Zum Schutz des Klimas und zum Erhalt der Lebensqualität ist die umweltfreundliche Gestaltung unserer Mobilität unerlässlich. Mit dem Verkehrsentwicklungsplan haben wir in der letzten Wahlperiode das wichtigste Instrument dafür entwickelt. Um die für 2030 gesteckten Ziele zu erreichen, muss allerdings endlich mehr Ernsthaftigkeit in die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen gesetzt werden, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Zugleich müssen die formulierten Ziele evaluiert und gegebenenfalls an die neuen Bedürfnisse und Herausforderungen angepasst werden. Saarbrücken ist eine Stadt der kurzen Wege. Wir werden umweltfreundliche Alternativen zum Autoverkehr stärken und die Verkehrsmittel besser vernetzen.

## GUT ZU FUSS IN DER STADT UNTERWEGS

Gerade in der Stadt legen die Menschen viele Wege zu Fuß zurück. Um Gehwege, Treppen, Rampen und öffentliche Plätze attraktiv zu gestalten, braucht es einen stärkeren Fokus auf zu hebende Schäden, komfortable Wegführung und eine bessere Beleuchtung. Damit werden zugleich gefühlte und tatsächliche Angsträume abgebaut. Mit smarten Beleuchtungskonzepten vermeiden wir unnötige Lichtverschmutzung im Sinne der Umwelt. Die Trennwirkung großer Straßen, aber auch von Eisenbahn- und Straßenbahntrassen wollen wir reduzieren und zusätzliche Querungsmöglichkeiten errichten. Ampelschaltungen werden wir überprüfen und möchten sie fahrrad- und fußgängerfreundlicher gestalten. Tempo 30 auch in den Stadtteilen stärker umsetzen, erhöht die Verkehrssicherheit für Rad- und Fußverkehr. Für Seniorinnen und Senioren werden wir zusätzliche Rastmöglichkeiten auf den Wegen des täglichen Bedarfs einrichten, um Mobilität zu erleichtern.

In der Stadt der Zukunft wird es mehr Räume geben, in denen Fahrrad- und Fußverkehr klar Vorrang vor dem PKW haben und der vorhandene Platz bei gegenseitiger Rücksichtnahme gemeinsam genutzt wird. Das streben wir etwa für den Bereich um das Rathaus an. Auch die Kaiserstraße und die Viktoriastraße in St. Johann und das untere Alt-Saarbrücken rund um die Heuduckstraße verdienen eine qualitative Verbesserung. Die Pläne dafür liegen bereit, diese gilt es nun umzusetzen. Grundsätzlich sollen wo immer möglich die Spuren für Rad- und PKW- bzw. für Rad- und Fußverkehr getrennt sein.



In der Stadt der Zukunft wird es mehr Räume geben, in denen Fahrrad- und Fußverkehr klar Vorrang vor dem PKW haben und der vorhandene Platz bei gegenseitiger Rücksichtnahme gemeinsam genutzt wird.



Eine Erfolgsgeschichte: Die Saarbahn transportiert jedes Jahr 12 Millionen Menschen.  
Neue Züge sind bestellt, sie kommen voraussichtlich ab 2025 zum Einsatz.

## AUSBAU DES ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHRS

Ein funktionierender Nahverkehr ist in der Großstadt unabdingbar. Wir werden den ÖPNV in den nächsten Jahren ausbauen. Grundlage dafür ist der unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger überarbeitete Nahverkehrsplan. Zuverlässig, günstig und attraktiv ist die Devise. Dafür muss der ÖPNV als Teil der Daseinsvorsorge auch weiterhin in städtischer Hand bleiben. Unser Saarbahn-Unternehmen mit seinen 40 Bus- und 49 Schulbuslinien leistet einen unersetzlichen Beitrag für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und ihre Gäste, ganz besonders für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende sowie Pendlerinnen und Pendler.

Der weitere Ausbau des Saarbahnnetzes beschränkt sich für uns dabei nicht allein auf die Anbindung des Messegeländes und des Saarbassars. Über den Anschluss an die Rosseltalbahn wollen wir auch die Region rund um den Warndt besser erreichbar machen. Dadurch wird auch die neue Strecke Saarbrücken-Forbach die grenzüberschreitende Bedeutung der Saarbahn unterstreichen.

Unser gutes Busverkehrsnetz wollen wir bedarfsgerecht weiterentwickeln und den Schienenverkehr auf den innerstädtischen Streckenabschnitten des Netzes der Deutschen Bahn gemeinsam mit dem Land zu einem Saarbrücker S-Bahn-Netz weiterentwickeln. Damit dies gelingt, müssen Bahnhöfe und Haltestellen modernisiert und zusätzliche Haltepunkte gebaut werden. Dafür setzen wir uns bei den Eigentümerinnen und Eigentümern ein. Unsere Wasserstoff-Strategie im Busverkehr wollen wir durch eine bedarfsgerechte E-Mobilität ergänzen und dabei die Erfahrungen anderer Kommunen berücksichtigen.

Durch multimodale Stationen entlang der Saarbahn-Strecke wollen wir die verschiedenen Mobilitätsformen miteinander verknüpfen. Ergänzt werden soll dies durch einen Ring von Park&Ride-Angeboten, die wir um die Stadt herum an Knotenpunkten einrichten. Dies bedeutet nicht nur ein komfortables Umsteigen, sondern sorgt zudem für weniger Autoverkehr in der Innenstadt.

## PREISWERT UND VERLÄSSLICH: BUS- UND BAHNFAHREN IN SAARBRÜCKEN

Das Deutschland-Ticket ist ein großer Erfolg. Die Einfachheit und der attraktive Preis haben viele Menschen davon überzeugt, ihr Auto häufiger mal stehen zu lassen oder ganz auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Zusätzlich sind die vergünstigten Tarife für Studierende, Seniorinnen und Senioren und im Rahmen des Sozialtickets wichtige Errungenschaften. Als Stadt und Regionalverband mit ihren Verkehrsgesellschaften wollen wir weiter daran festhalten. Aber auch ohne Monats-Abo lässt es sich gut fahren. Mit der von der SPD durchgesetzten Tarif-Reform des SaarVV sind auch Tages-, Gruppen- und weitere Sondertickets nun deutlich attraktiver. Der preislichen Attraktivität muss nun eine Steigerung der Nutzungsattraktivität folgen. Wer auf den Bus angewiesen ist oder ihn dem Auto vorzieht, soll sich auch auf ihn verlassen können. Über Verspätungen oder Ausfälle muss besser informiert werden - über die App, aber auch direkt an den Haltestellen. Ausfälle aufgrund von hohem Krankenstand und Personalmangel müssen so gut wie möglich reduziert werden.



Günstiger und übersichtlicher:

Auch ohne 49€-Ticket sind Bus und Bahn im Saarland dank der Tarifreform deutlich attraktiver geworden.

Gerade bei größeren Veranstaltungen hat sich die Einführung eines Event-Tickets als geeignet erwiesen, die Verkehrsbelastung in Grenzen zu halten und neue Nutzer zu gewinnen. Wir wollen daher die Möglichkeiten des Event-Tickets ausweiten, um noch mehr Menschen von den Vorteilen des Nahverkehrs zu überzeugen.



Unser Stadtradeln-Team: Drei Wochen im Jahr sammeln wir fleißig Kilometer mit dem Fahrrad und versuchen, mehr Aufmerksamkeit für den Radverkehr zu schaffen.

## WIR STÄRKEN DAS FAHRRADFAHREN IN DER STADT

Das Fahrrad ist ein schnelles, gesundes, umweltfreundliches und kostengünstiges Verkehrsmittel. Trotzdem liegt der Anteil des Fahrrads am Gesamtverkehrsaufkommen in Saarbrücken unter dem bundesweiten Durchschnitt. Um mehr Menschen den Umstieg zu erleichtern, muss der Radverkehr in der Stadt attraktiv und sicher gestaltet sein. Unser Plan, damit dies funktioniert: Wir werden den Ausbau von Haupttrouten intensivieren und zugleich stärker als bisher auch parallele Routenführungen auf verkehrsarmen, temporeduzierten Straßen fahrradfreundlicher gestalten. Gerade die Wege zum Universitätscampus bieten noch jede Menge Raum für Verbesserungen.

Lücken in der Infrastruktur müssen geschlossen werden, um Risiken zu vermeiden und damit das Sicherheitsempfinden zu verbessern. Zum selben Zweck muss das Parken von PKW und LKW auf Radstreifen strenger geahndet werden. Hier hilft mehr Rücksichtnahme, aber in letzter Konsequenz auch der von uns beabsichtigte Ausbau des Ordnungsamtes. Viele qualitative Verbesserungen lassen sich auch ohne große Kosten umsetzen, dazu gehören weitere Freigaben von Einbahnstraßen und die Installation zusätzlicher "Grünpeile" an geeigneten Stellen.

Nach wie vor besteht hoher Bedarf an Abstellanlagen, insbesondere an solchen, die auch den Bedürfnissen von E-Bikes, Lasten- und weiteren Spezialrädern angepasst sind. An allen wichtigen ÖPNV-Haltestellen braucht es eine Erweiterung des Angebots, im besten Fall mit Überdachung. Mit dem geplanten Fahrradparkhaus wird ein zentraler Anlaufpunkt für Pendlerinnen und Pendler sowie Touristinnen und Touristen geschaffen. Zusätzlich wollen wir in Bereichen mit hoher Bevölkerungsdichte den Betrieb abschließbarer Fahrradgaragen im öffentlichen Raum und auf Parkplätzen ermöglichen und dabei interessierte Anwohnerinnen und Anwohner direkt einbinden.

## VERTRÄGLICHER AUTOVERKEHR



Saarbrücken ist weiterhin eine Stadt, in der das Auto das zentrale Fortbewegungsmittel ist. Mit neuen Verkehrskonzepten wie der kleinen Innenstadtumfahrung wollen wir Anwohner vor Lärm schützen und die Lebensqualität in den betroffenen Vierteln steigern.

Wir werden das Auto nicht aus der Stadt verbannen. Viele Menschen sind darauf angewiesen und Saarbrücken braucht als Standort vieler Unternehmen und Behörden, als Einkaufsstadt und Bildungsstandort auch eine vernünftige Infrastruktur für den Autoverkehr. Wir halten die bestehenden Straßen und Brücken weiter in Schuss. Dazu gehört auch die Straßeninstandhaltung. Vor allem Schlaglöcher sind ein echtes Ärgernis für die Bürgerinnen und Bürger und ein echtes Sicherheitsrisiko in unserer Stadt. Der Oberbürgermeister hat seine Pflicht zur Verkehrssicherheit nur unzureichend erfüllt! Die Behebung von Schlaglöchern wird daher eine unserer Prioritäten sein.

Der Autobahn-Vollanschluss im Bereich des ehemaligen Messegeländes bleibt unser Ziel, um die Gewerbegebiete Wiesenstraße und Saarterrassen mit einer neuen Brücke direkt an die Autobahn anzuschließen. So entlasten wir Malstatt und Burbach von hohem Autoverkehr. Auch für Alt-Saarbrücken bringt der „Vollanschluss Messe“ wichtige Entlastungen. Wir setzen uns zudem für den Ausbau der Anschlussstelle „Dicke Buche“ ein, um Camphauser Straße und Johannisbrücke zu verbinden und den Rodenhof vom Autoverkehr zu entlasten.

Mit dem Innenstadtverkehrskonzept liegen zudem Planungen vor, die zentrale Bereiche der Stadt attraktiver für alle Verkehrsteilnehmer machen. So wird die kleine Innenstadtumfahrung

über den Bormannspfad die Dudweilerstraße und das gesamte Mühlenviertel entlasten und für kürzere Wege sorgen. Diese Pläne dürfen nicht in der Schublade verstauben!

Mit der Errichtung von attraktiven Park & Ride-Parkplätze an Knotenpunkten und stark genutzten Einfallstraßen wollen wir für eine bessere Verknüpfung von Auto und ÖPNV sorgen. Das entlastet die Innenstadt vom Individualverkehr, sorgt für einen besseren Verkehrsfluss und weniger Parkdruck.

Wir fördern alternative, umweltfreundliche Verkehrsmittel gegenüber dem eigenen Auto. Und auch das Autofahren selbst muss umwelt- und klimafreundlicher werden. Wir wollen E-Mobilität fördern, indem wir mit unseren kommunalen Stadtwerken zusätzliche Lademöglichkeiten schaffen und anbieten. Dies gilt insbesondere für Gebiete, in denen es nur wenige private Stellplätze gibt und öffentliche Ladestationen oft die einzige Lademöglichkeit darstellen. Auch in der Umgebung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen wollen wir öffentliche Lademöglichkeit schaffen. Bei allen baulichen Planungen müssen die erforderlichen technischen Voraussetzungen für den Ausbau der Ladeinfrastruktur berücksichtigt werden.

Beim Parken setzen wir unsere Priorität auf das Anwohnerparken. Die Saarbrückerinnen und Saarbrücker müssen die Möglichkeit haben, ihren PKW wohnortnah abstellen zu können. Bei Neubaugebieten wollen wir daher die Errichtung eines Quartiers-Parkhauses in Verbindung mit sinnvoll platzierten Ladezonen direkt mitdenken.

## MEHR VERKEHRSSICHERHEIT – ZU FUSS UND AUF DEM RAD

Verkehrssicherheit liegt uns am Herzen. Verkehrspolitik muss die Schwächsten in den Blick nehmen – Fußgängerinnen und Fußgänger, Kinder, ältere Menschen sowie Radfahrerinnen und Radfahrer. Entsprechend fordern wir mehr und besser markierte Tempo-30-Bereiche sowie Spielstraßen, insbesondere überall dort, wo Kinder regelmäßig unterwegs sind. Die Möglichkeiten einer neuen Straßenverkehrsordnung wollen wir hier bestmöglich ausschöpfen. Das Konzept der Sommerstraßen ist vor allem in kinderreichen Stadtteilen eine willkommene Möglichkeit, den öffentlichen Raum sicher zu gestalten. Durch Kampagnen für Verkehrssicherheit und zusätzliche Geschwindigkeitskontrollen wollen wir die Autofahrerinnen und -fahrer für die Bedürfnisse anderer Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sensibilisieren.

Die Leuchtturmkampagne Schulwegsicherheit braucht endlich wieder mehr Aufmerksamkeit. Wir werden die Kampagne ausweiten und mit Schulwegeplänen bereits bei den Jüngsten umweltfreundliche Mobilität fördern. Dafür nutzen wir auch stadtplanerische Möglichkeiten, um Schulwege sicher und attraktiv zu machen. Das fördert die Bewegung von Kindern, stärkt ihre Selbstständigkeit und hilft gleichzeitig gegen lange Schlangen von „Eltern-Taxis“ vor den Schulen.



Das Konzept der Sommerstraßen ist vor allem in kinderreichen Stadtteilen eine willkommene Möglichkeit, den öffentlichen Raum sicher zu gestalten.



## **BARRIEREN ABBAUEN – TEILHABE ERMÖGLICHEN**

Für behinderte Menschen gibt es in unserer Stadt immer noch zu viele Barrieren, das gilt mit Blick auf die Stadtplanung und Zugänglichkeit von Gebäuden genauso wie auf den Zugang zu kulturellen und sozialen Angeboten. Diese wollen wir Schritt für Schritt abbauen. Dabei müssen wir deutlich an Tempo zulegen. Gehwege und Plätze in der Innenstadt und den Stadtteilen genauso wie Bushaltestellen müssen schneller als bisher barrierefrei ausgebaut werden. Zudem brauchen wir mehr barrierefreie Wohnungen.

Mit dem 2021 vom Stadtrat beschlossenen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention haben wir uns konkrete und ambitionierte Ziele gesetzt. Diese gilt es nun, in enger Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten und den Betroffenen selbst umzusetzen. Barrierefreiheit ist wesentlich für behinderte Menschen. Aber auch Seniorinnen, Senioren und Eltern mit Kindern profitieren davon. Eine barrierefreie Stadt schafft Lebensqualität für alle.

## WIR STÄRKEN SAARBRÜCKEN ALS WIRTSCHAFTLICHES KRAFTZENTRUM DES SAARLANDES.

Selbstbewusst können wir sagen: In der Landeshauptstadt Saarbrücken konzentriert sich die Wirtschaftskraft des gesamten Saarlandes. Produzierendes Gewerbe, Dienstleistung, Forschung und Technologietransfer verbinden sich hier auf eine Weise, die die Stadt zu einem besonders attraktiven und kreativen Wirtschaftsstandort mit besten Zukunftsperspektiven macht. Davon profitieren vor allem der Mittelstand und die rege Gründerszene. Ständiger Austausch mit den Sozialpartner:innen ist ein wichtiges Signal für den Wirtschafts- und Industriestandort Saarbrücken.

### SAARBRÜCKEN MUSS WIRTSCHAFTLICHER MOTOR UND ZENTRUM DES SAARLANDES BLEIBEN

Die Wirtschaftskraft und Attraktivität Saarbrückens ist überlebenswichtig für das gesamte Saarland. Als starkes Zentrum des Saarlandes und der Großregion helfen wir mit, die Eigenständigkeit des Landes zu sichern. Zur Wahrung dieser Rolle sind bedeutende Leitinvestitionen und ein Engagement der Landesregierung erforderlich. Aber auch die Stadtverwaltung muss aktiver und flexibler auf die Bedürfnisse der Unternehmen eingehen. Insbesondere das Fehlen entwicklungsfähiger Gewerbeflächen hat in der Vergangenheit zur Abwanderung von Unternehmen aus der Landeshauptstadt geführt. Hier bedarf es sowohl bei der Ausweisung neuer Gewerbeflächen als auch bei der Entwicklung bereits geplanter Flächen einer höheren Geschwindigkeit, sonst gerät unsere Stadt im Wettbewerb der Nachbarkommunen ins Hintertreffen.

Für unsere Stadt an der Grenze ist es unerlässlich, mit den französischen Partnerinnen und Partnern eng und kontinuierlich zusammenzuarbeiten, sei es im direkten Kontakt der Verwaltungen oder in Zusammenhängen wie dem Eurodistrict oder der Quattropole. Nur so kann unsere Grenzregion im Wettbewerb der Regionen Europas bestehen und Lebensqualität, Beschäftigung und Wachstum für ihre Bewohnerinnen und Bewohner garantieren. Dazu müssen wir Planungen z.B. im Bereich des Einzelhandels oder der Gewerbeansiedlung stärker abstimmen und die Chancen für mehrsprachiges Personal vor allem im Handel und im Handwerk deutlicher hervorheben.



## REGIONALE WIRTSCHAFT FÖRDERN

Wir unterstützen regionale Herstellerinnen und Hersteller und wollen so nachhaltiges Leben in Saarbrücken ermöglichen und bewerben. Mit den Saarbrücker Wochenmärkten bieten wir gute Möglichkeiten, regional produzierte Waren einzukaufen und sich nachhaltig zu versorgen. Hier gibt es ein großes Angebot biologisch erzeugter Waren. Wir wollen die Einrichtung weiterer Märkte zum Beispiel durch Vereine und Initiativen durch den Verzicht auf Nutzungsgebühren unterstützen.

Der ungewissen Zukunft der Warenhäuser in der Stadt wollen wir mit Initiativen zur Stärkung des lokalen und regionalen Handels begegnen. Wo immer Verkaufsflächen temporär frei werden, wollen wir Möglichkeiten finden, diese in Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen zu bespielen. Concept- und Pop-up-Stores bieten hervorragende Möglichkeiten für heimische Gründerinnen und Gründer, ihre Produkte zu testen und zugleich Leerstände zu überbrücken und Menschen in die Stadtzentren zu locken. Dafür brauchen wir ein starkes Leerstandsmonitoring und -management.

Ökologischer Landbau im Stadtgebiet, wie etwa der Stadtbauernhof im Almet, ist für uns ein Beitrag zur nachhaltigen Ernährung und zum Lernen und soll auch an anderen Stellen ermöglicht werden. Die Sicherung der Nahversorgung in den Stadtteilen ist von wesentlicher Bedeutung für die Lebensqualität der Menschen. Sie hilft, unnötige Wege mit dem Auto zu vermeiden. Der Handel muss da hinkommen, wo die Menschen leben. Dies muss bei der Überarbeitung des städtischen Einzelhandelskonzeptes im Mittelpunkt stehen.

## Globale Verantwortung – Fairer Handel

Wir denken Gerechtigkeit und Fairness global. Saarbrücken ist bundesweit Vorreiterin beim Fairen Handel. Das verdanken wir insbesondere den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehren- und hauptamtlich dafür einsetzen. Wir werden die Fair-Trade-Aktivitäten gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Gruppen, mit Geschäften und Institutionen weiter ausbauen. Wir sind stolz auf die Schülerinnen und Schüler, die sich in Fair-Trade-Schulen und Fair-Trade-Klassen für faire Produkte und fairen Handel einsetzen. Damit alle sehen können: Es geht auch fair. Mit unseren internationalen Partnerschaften kümmern wir uns um lebendigen Austausch und leisten wichtige entwicklungspolitische Beiträge vor Ort, etwa in der Partnerschaft mit Tbilissi oder der Kooperation mit Diriamba in Nicaragua und Marcala in Honduras. Bei der Beschaffung soll die Landeshauptstadt wo immer möglich auf nachhaltige Produkte setzen.

## WÜRDEVOLLES ARBEITEN UND ECHE TEILHABE

Arbeit gibt den Menschen Würde. Trotz Fachkräftemangels finden viele Menschen seit langem keine Beschäftigung. Mit verschiedenen Trägern, allen voran dem städtischen Zentrum für Bildung und Beruf (ZBB), verfügen wir über große Erfahrungen bei der Schaffung von Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose.

Wir finanzieren lieber Arbeit als Arbeitslosigkeit. Seit vielen Jahren kämpfen wir für einen öffentlich geförderten sozialen Arbeitsmarkt für Menschen, die beruflich keine Perspektive mehr hatten. Bund und Land haben hier neue Möglichkeiten eröffnet für Aktivierung und Qualifizierung. Saarbrücken muss diese Möglichkeiten nutzen. So ermöglichen wir Langzeitarbeitslosen eine würdevolle Beschäftigung und berufliche Teilhabe.

## UNTERNEHMEN BRAUCHEN PLATZ ZUM WACHSEN

Unsere städtische Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung (GIU) hat turbulente Zeiten hinter sich. Wir brauchen die GIU aber als wichtiges Instrument der Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik. Deshalb muss die Gesellschaft sich neuen Projekten zuwenden und beispielsweise ihre hervorragende Expertise im Bereich der Revitalisierung industrieller Brachflächen und Entwicklung von Gewerbeflächen anwenden, um mehr Platz für Unternehmen zu schaffen. Denn alle Unternehmen und ihre Beschäftigten – egal ob Handwerksunternehmen, Industriebetrieb oder Hightech-Start-up – brauchen gute Rahmenbedingungen.

Wie so etwas geht, zeigt mit beachtlicher Geschwindigkeit und hoher städtebaulicher Qualität die privatwirtschaftliche Initiative auf dem ehemaligen Messegelände. Wir fordern Stadt und Land auf, dieses beispielhafte Vorhaben mit aller Kraft zu unterstützen und so die Entwicklung eines verkehrlich bestens angeschlossenen, für Unternehmen und Bürgerschaft gleichermaßen attraktiven neuen Stadtquartiers zu unterstützen. Auch der Bund ist aufgefordert, endlich den seit langem geplanten Vollanschluss der A 620 an dieser Stelle zu realisieren.

In einer ohnehin wachsenden Stadt konkurriert die Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik zwangsläufig mit anderen Flächennutzungen. Wir sorgen für einen fairen Dialog mit Betrieben, Anwohnerinnen und Anwohnern und Initiativen und finden Alternativen, wenn einzelne Flächen aus Gründen des Umweltschutzes oder der Sicherung der Lebensqualität nicht realisierbar sind.

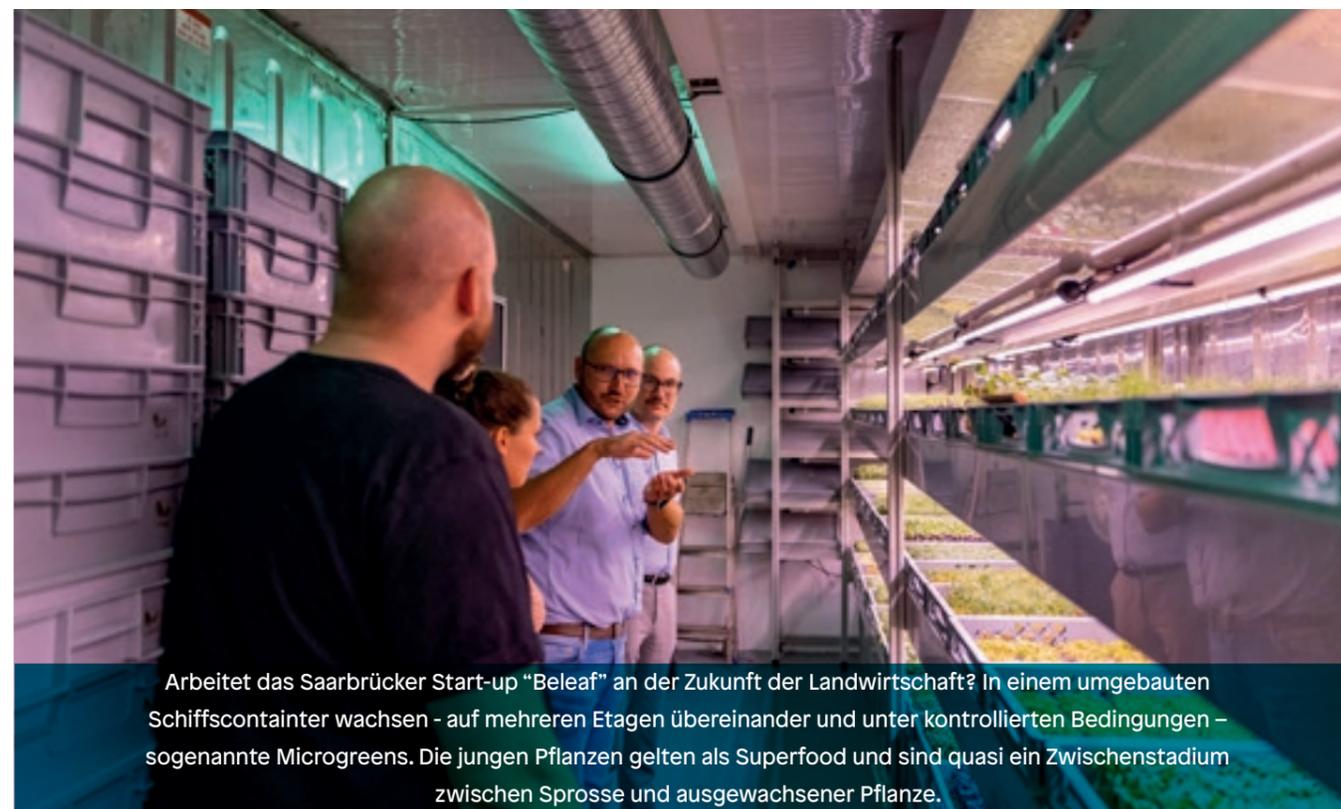


## SAARBRÜCKER HIGH-TECH- UND GRÜNDUNGSSZENE STÄRKEN

Die Saarbrücker Hochschulen zeichnen sich durch innovative Forschung aus, nicht zuletzt im Bereich von Informatik und Künstlicher Intelligenz. Mit den zahlreichen Instituten, unter vielen anderen etwa denen der Max-Planck und der Fraunhofer Gesellschaften sowie der Helmholtz und der Leibniz Gemeinschaften, wird diese Forschung noch einmal auf ein neues Level gehoben. Für das Wachstum der Wissenschaft in Saarbrücken stellt der Bebauungsplan Nördlich Stuhlsatzenhaus den nötigen Platz bereit.

Eine wichtige Aufgabe der Landeshauptstadt ist es, die Zusammenarbeit zwischen diesen Forschungseinrichtungen und lokalen Unternehmen zu unterstützen.

Die Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer aus diesem Hochschulumfeld lassen in unserer Stadt zu wünschen übrig. Start-ups brauchen die Nähe zu den Forschungseinrichtungen der Hochschulen, aber außerhalb des Campus der Universität des Saarlandes, wo die Landesregierung massiv investiert, fehlt es in Saarbrücken an Flächen und Infrastruktur für junge Unternehmen. Deshalb wollen wir, dass in vernünftiger räumlicher Nähe zu unseren Hochschulen Raum für die Ansiedlung forschungsgetriebener Start-ups geschaffen werden.



Arbeitet das Saarbrücker Start-up "Beleaf" an der Zukunft der Landwirtschaft? In einem umgebauten Schiffscontainer wachsen - auf mehreren Etagen übereinander und unter kontrollierten Bedingungen - sogenannte Microgreens. Die jungen Pflanzen gelten als Superfood und sind quasi ein Zwischenstadium zwischen Sprosse und ausgewachsener Pflanze.

Eine lebendige und dynamische Hightech- und Gründerszene ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Wir wollen Gründerinnen und Gründern Strukturen anbieten, die den Austausch innovativer Ideen, gemeinschaftliches Arbeiten und Entwickeln erlauben. Das gilt sowohl für Hightech-Gründungen aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen als auch für die Kreativwirtschaft. In der Umnutzung von Leerständen in der Innenstadt liegt eine große Chance, kostengünstige Strukturen für Start-ups zu schaffen. Die Stadt muss hier mehr unternehmen und aktiver in den Dialog eintreten. Das wollen wir ebenso unterstützen wie die Entwicklung privatwirtschaftlicher Coworking-Angebote und neuer Räume, wie sie beispielsweise rund um den Osthafen entstehen werden.

Eine wichtige Aufgabe unserer Kommune ist es, die Bildung von Netzwerken innerhalb der Gründerszene aktiv zu unterstützen, beispielsweise durch die Organisation von Branchentreffen und Konferenzen, um den Austausch von Ideen und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Investoren zu fördern. Wir setzen uns zudem dafür ein, den Austausch mit anderen Innovationsregionen gezielt zu fördern und zu institutionalisieren, um den Zugang zu überregionalen Märkten, Investoren und Fachkräften zu erleichtern.



Die denkmalgeschützte Congresshalle im Herzen Saarbrückens wird in den nächsten Jahren um ein Messe-, Kongress- und Kulturforum erweitert. Damit entsteht ein moderner Veranstaltungsort, der den Ansprüchen einer Landeshauptstadt gerecht wird.

## **WIR SCHAFFEN MODERNE UND LEISTUNGSFÄHIGE VERANSTALTUNGSORTE**

Die denkmalgeschützte Congresshalle im Herzen Saarbrückens wird in den nächsten Jahren um ein Messe-, Kongress- und Kulturforum erweitert. Damit entsteht ein moderner Veranstaltungsort, der den Ansprüchen einer Landeshauptstadt gerecht wird. Hier wird auch kräftig in das “Drumherum” investiert: Im Rahmen der Städtebauförderung sind insgesamt 20 Teilprojekte geplant, die den öffentlichen Raum aufwerten und die Quartiere beiderseits der Saar besser vernetzen. Ein moderner Veranstaltungsort zeichnet sich zudem durch eine optimale und nachhaltige Erreichbarkeit aus - zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem ÖPNV oder mit dem Auto.

Auch die Saarländhalle muss kurzfristig eine Aufwertung erfahren, um aktuellen Ansprüchen gerecht zu werden, bis die Grundlagen für weitergehende Investitionsentscheidungen vorliegen.

Zudem fordern wir, dass der Ludwigspark als Veranstaltungsort für Open-Air-Konzerte zugelassen wird, um wenigstens in den Sommermonaten größere Konzertveranstaltungen zu ermöglichen.

## **DER TOURISMUS IN SAARBRÜCKEN BOOMT!**

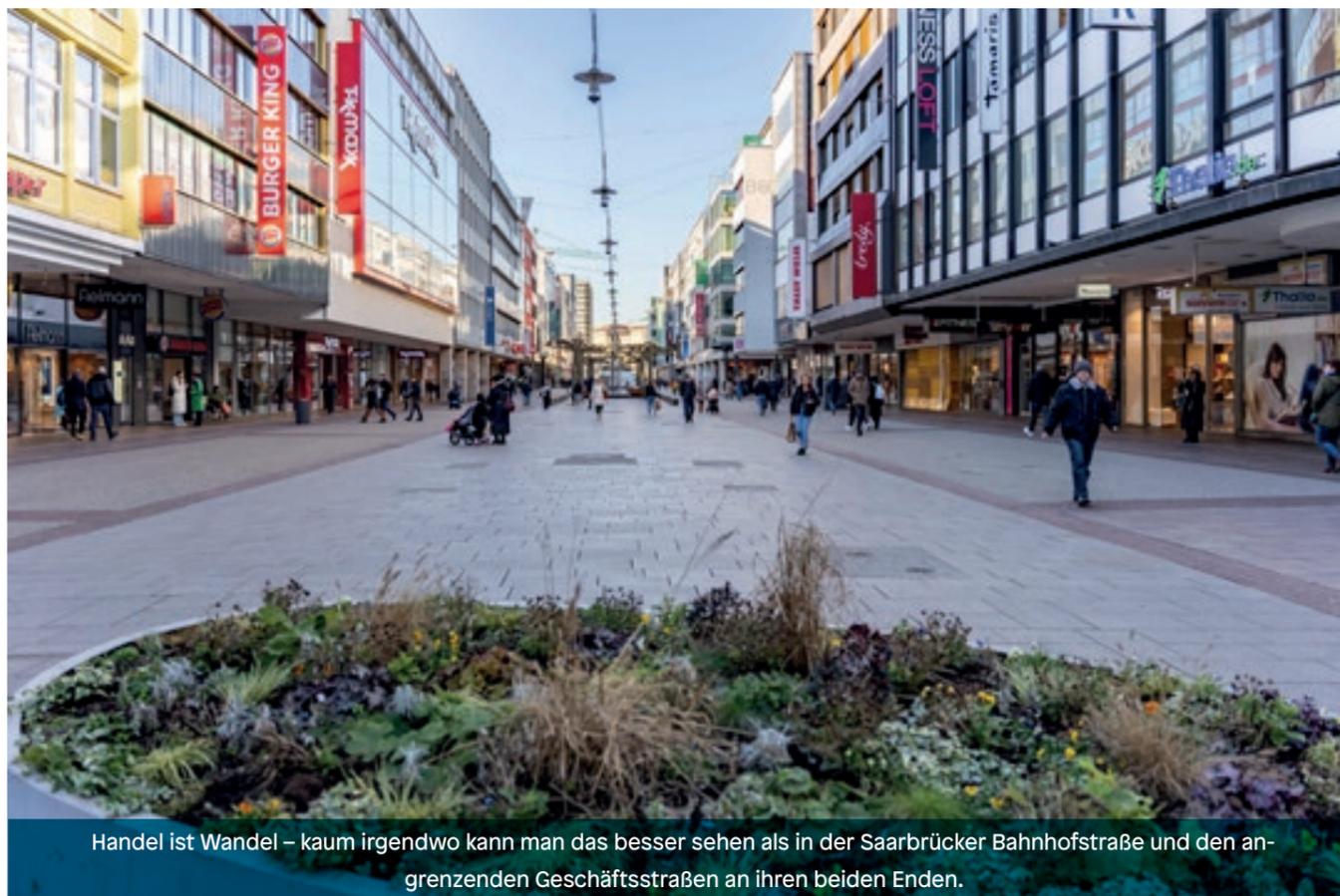


Der Tourismus in Saarbrücken entwickelt sich hervorragend, nicht zuletzt dank der gemeinsamen Tourismusstrategie von Regionalverband und Landeshauptstadt. Wir werden ihn zusammen mit dem Land weiter fördern und unsere Strategie entsprechend weiterentwickeln. Die Auslastung der zahlreichen neuen Hotels zeigt, dass Saarbrücken immer mehr zur Destination für den Städtetourismus wird. Viele Gäste nutzen unsere Stadt auch als Ausgangspunkt für den Besuch der touristischen Ziele im übrigen Saarland, etwa des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Diese Entwicklung begrüßen und fördern wir und wollen deshalb die Aktivitäten des Citymarketings stärken.

Um Saarbrücken zudem als Kongress- und Tagungsort zu stärken, wollen wir gemeinsam mit allen Beteiligten auf Stadt- und Landesebene die Einrichtung eines Convention Bureaus vorantreiben. Dieses dient als zentraler Ansprechpartner und Organisator für touristische Events, Messen und Veranstaltungen.

## **SAARBRÜCKEN IST DIE EINKAUFSTADT DER REGION**

Handel ist Wandel – kaum irgendwo kann man das besser sehen als in der Saarbrücker Bahnhofstraße und den angrenzenden Geschäftsstraßen an ihren beiden Enden. Langfristige Leerstände, schnelle Nachbelegung freigewordener Ladenlokale und große Investitionen prägen den Saarbrücker Einzelhandel gleichermaßen.



Handel ist Wandel – kaum irgendwo kann man das besser sehen als in der Saarbrücker Bahnhofstraße und den angrenzenden Geschäftsstraßen an ihren beiden Enden.

Sorge bereitet uns vor allem die Zukunft der Saarbrücker Warenhäuser, die traditionell als Ankerpunkte des Handels in der Innenstadt dienen. Wir fordern die Stadtverwaltung auf, alles zu tun, um insbesondere den Leerstand der ehemaligen Kaufhof-Filiale schnell zu beheben. Dazu müssen auch die bauplanungsrechtlichen Grundlagen schnellstmöglich geschaffen werden, um beispielsweise einen Teil des Gebäudes für andere Zwecke, etwa Wohnen und Arbeiten, nutzen zu können. Das gilt auch für Leerstände in den Nebenstraßen.

„Sorgenkinder“ sind auch die Diskontopassage und die Europa-Galerie. Hier fordern wir, den Dialog mit den privaten Eigentümern zu intensivieren und auf Investitionen zu drängen, die die Geschäftslagen wieder attraktiver und belebter machen und Sicherheit und Sauberkeit gewährleisten.

Generell fordern wir, weiterhin an der Steigerung der Attraktivität unserer Innenstadt zu arbeiten. Dazu müssen Verwaltung, Citymarketing und Kaufmannschaft noch intensiver als bisher zusammenarbeiten. Dazu zählt auch, sich gemeinsam an den Innenstadt-Förderprogrammen von Bund und Land zu beteiligen.

Das Saarbrücker Einzelhandelskonzept gibt wenig Spielraum für die Schaffung neuer Nahversorgungsorte in den Stadtteilen. Die Aufrechterhaltung der Nahversorgung mit Lebensmitteln, Waren des täglichen Bedarfs und Finanzdienstleistungen in den Stadtteilen ist aber aus unserer Sicht unverzichtbar. Im Zuge der Überarbeitung des Einzelhandelskonzeptes wollen wir hier mehr Flexibilität im Sinne der Menschen vor Ort schaffen.

## **SAUBERE FUSSGÄNGERZONEN, STRASSEN UND GEHWEGE – VISITENKARTEN VON CITY UND STADTTEILEN**

Die Bahnhofstraße und der St. Johanner Markt sollen als Visitenkarte der Innenstadt genauso wie die gesamte Innenstadt und die Stadtteile sauber bleiben. Auf unseren ZKE ist dabei Verlass: Er reinigt neben rund 1.200 Kilometern Straße auch immer mehr Gehwege und geht mit neuestem Gerät auch gegen hartnäckige Verschmutzungen auf öffentlichen Plätzen vor. Allerdings darf das Abkratzen von Stickern rund um das Rathaus und im Nauwieser Viertel nicht wichtiger sein als die Reinigung zentraler Plätze in Burbach, Ensheim oder Dudweiler.



Viele Menschen nutzen bereits eigenes Mehrweg-Geschirr, mit dem sie ihren Kaffee oder ihr Mittagessen zu sich nehmen können, ohne dabei zusätzlichen Verpackungsmüll zu produzieren. Auf der anderen Seite greifen immer mehr gastronomische Betriebe auf biobasierte und biologisch abbaubare Einwegverpackungen zurück. Wir wollen für beide Herangehensweisen weitere Anreize schaffen und bei Wirtschaftspartnern der Stadt für die Nutzung nachhaltiger Verpackungen werben.

Dabei unterstützt uns auch der Einwegkunststofffonds des Bundes. Dieser verpflichtet Herstellerinnen und Hersteller, die Kosten für ihre in Straßen oder Parks als Abfälle eingesammelten Einwegkunststoffprodukte zu tragen. Diese Abgaben kommen unserem ZKE zugute. Wir wollen dieses Geld für weitere Maßnahmen nutzen, die Sauberkeit in unserer Stadt zu erhöhen.

### **STADTENTWICKLUNG AKTIV STEUERN – SPEKULATION VERHINDERN**

Zu einer zukunftsfähigen Stadt gehört auch eine vorausschauende Bodenpolitik: Schluss mit dem unbedachten Verkauf von stadt-eigenen, entwicklungsfähigen Flächen zur Aufbesserung des Haushalts. Grundbesitz muss als Ressource mit eigenem Wert verstanden werden. Da die Schaffung von Baurecht durch die Kommune einen großen Wertzuwachs für diese Flächen zur Folge hat, ist es sinnvoll, günstige Flächen, die in Zukunft als Bauland dienen können, in eigenen Besitz zu bringen.

Durch den Grundbesitz kann unsere Stadt nicht nur aktiv steuern, wo welche neue Bebauung stattfinden soll, sondern durch strategischen Tausch oder durch Erbbaurecht Einnahmen generieren. Angesichts immer stärker steigender Miet- und Grundstückspreise steht aus unserer Sicht auch die Landeshauptstadt im Sinne Ihrer Bürgerinnen und Bürger und zum Zwecke einer attraktiven Ansiedlungspolitik in der Pflicht, eine vorausschauende Bodenpolitik zu betreiben. Um planungsbedingte Bodenwertsteigerungen bei der Landeshauptstadt zu belassen und zugleich eine solide finanzielle Ausstattung zum Kauf neuer Grundstücke zu ermöglichen, wollen wir einen Bodenfonds einführen. Dort werden alle Erlöse und Gewinne aus Grundstücksverkäufen und/oder Erbbaurechten eingezahlt. Dieser Fonds wird ausschließlich dafür genutzt, neuen Boden zu erwerben, durch Auflassungsvormerkung oder Heimfall (bei Erbbaurecht) entstehende Kosten zu decken und für die Stadt attraktive Liegenschafts-Tausche zu unterstützen.



Um planungsbedingte Bodenwertsteigerungen bei der Landeshauptstadt zu belassen und zugleich eine solide finanzielle Ausstattung zum Kauf neuer Grundstücke zu ermöglichen, wollen wir einen Bodenfonds einführen.

## WIR MACHEN SAARBRÜCKEN ATTRAKTIV FÜR JEDES ALTER UND INVESTIEREN IN ZUKUNFT, BILDUNG UND KULTUR.

Saarbrücken wächst. Dazu tragen viele bei. Wir wollen vor allem durch den Zuzug junger Familien und durch unsere Attraktivität für Studierende aus Deutschland und der ganzen Welt dieses Wachstum fortsetzen. Investitionen sichern die Zukunftsfähigkeit und die Lebensqualität unserer Stadt. Wir stehen für eine dynamische Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt - mit bezahlbarem Wohnraum, einem familiengerechten Bildungsangebot und der Förderung von kulturellen Leuchttürmen.

### ZUHAUSE IN SAARBRÜCKEN – GUTES WOHNEN FÜR ALLE

Die Menschen wollen in Saarbrücken gut leben und bezahlbar wohnen. Und selten waren die Voraussetzungen besser: Die SPD-Landesregierung hat den sozialen Wohnungsbau reformiert. Nachdem die CDU im Land Reformen lange blockiert hat, sorgen nun neue Förderrichtlinien und ein aktuelles Wohnraumförderungsgesetz für deutlich verbesserte Förderbedingungen - für Menschen mit wenig Geld, für Studierende, Familien und Senioren. Jetzt muss die Stadt nachziehen. Es ist Zeit für einen Neustart im sozialen Wohnungsbau. Wir möchten die Saarbrücker gemeinnützige Siedlungsgesellschaft so aufstellen, dass sie neben der Sanierung ihres Bestandes auch endlich neue Wohnungen zu bezahlbaren Mieten schafft.



Die Menschen wollen in Saarbrücken gut leben und bezahlbar wohnen. Und selten waren die Voraussetzungen besser als jetzt, denn die SPD-Landesregierung hat endlich die Förderung für den sozialen Wohnungsbau reformiert.

Viele private Vermieter machen bereits mit beim sozialen Wohnraumprogramm des Regionalverbands Saarbrücken. Dieses unterstützt Eigentümerinnen und Eigentümer mit Investitionszuschüssen, wenn sie die Wohnung dann an Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen vermieten, und hilft auch bei der sozialen Betreuung der neuen Mieterinnen und Mieter. Mit dem Baulandmodell haben wir für den Wohnungsbau geeignete Flächen identifiziert und deren Vergabe geregelt. Durch die Festlegung von Quoten für sozialen und bezahlbaren Wohnraum nehmen wir auch private Investoren in die Pflicht - in der Theorie. Leider hat die Stadtverwaltung diese Anforderungen bislang nicht durchgesetzt. Das werden wir ändern. Denn wer viele Wohnungen besitzt, hat auch viel Verantwortung.

Mit der begrenzten Fläche in unserer Stadt müssen wir klug umgehen: Wir wollen zusätzliche Programme schaffen, die bestehenden Leerstand reduzieren und weiteren Leerstand verhindern. Außerdem sollen Anreize geschaffen werden, langjährigen gewerblichen Leerstand in Wohnraum umzuwandeln. Brachflächen bebauen, Dachgeschosse ausbauen und leerstehende Büros zu Wohnungen umwandeln. Auch neue Quartiere brauchen wir - dort wo es ökologisch vertretbar ist und der Stadtentwicklung dient. Wir wollen urbanes Wohnen auf dem Brebacher Ohr und eine verträgliche Bebauung im Knappenroth. Auch im St. Johanner Osten im Bereich der Mainzer Straße könnte zusätzlicher Wohnraum entstehen.

Von unserer Stadtverwaltung erwarten wir auch konkrete Vorschläge, um Bauen kostengünstiger zu machen. Hier müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, die das Baurecht bietet. Auch stadtplanerische Vorgaben wollen wir mit Maß und Ziel einsetzen - immer auch mit Blick auf die steigenden Kosten für Bauherren. Dabei hilft es, wenn die Akteure im Baubereich miteinander reden. Unter Führung der SPD hat der Regionalverband hier mit dem Bündnis für Bauen und Wohnen Maßstäbe gesetzt. Hier kommen die Akteure des Wohnungsmarktes und des Baubereichs zusammen, um an konkreten Lösungen zu arbeiten.

### WIR FÖRDERN SOLIDARISCHES BAUEN UND WOHNEN

Für viele Menschen wird es immer schwieriger, im Stadtgebiet eine Mietwohnung zu finden. Und die Mieten derjenigen, die eine Wohnung haben, steigen immer weiter. Davon sind alle Bevölkerungsgruppen betroffen. Gerade junge Familien mit geringem Einkommen sowie ältere Menschen leiden darunter. Dadurch werden gewachsene soziale Strukturen zerstört und Menschen verdrängt, Bindungen lösen sich auf.

Die Antwort muss lauten, mehr gemeinsames Engagement in den Nachbarschaften zu fördern. Wir möchten Bürgerinnen und Bürger darin unterstützen, sich zu organisieren. Sei es der Verein, der inklusives Wohnen organisiert, das gemeinsame Wohnprojekt, sei es, dass Wohnraum ganz ins Eigentum von Gemeinschaften, Vereinen oder Genossenschaften übergeht, die keinem gewinnorientierten Zweck dienen.



## GUTES WOHNEN IM ALTER

Saarbrücken ist eine Stadt für alle Generationen. Es gibt zunehmend Menschen, die im Alter im eigenen Zuhause pflegebedürftig oder nicht mehr mobil sind. Zusammen mit dem Land setzen wir hier auf ambulante Angebote, damit diese Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen und in ihrem angestammten sozialen Umfeld bleiben können. Durch den Einbau passgenauer Unterstützungssysteme in Wohnungen können die Lebensbedingungen verbessert werden. Dadurch kann gesellschaftliche Teilhabe verwirklicht, das Alltagsleben erleichtert und Vereinsamung entgegengewirkt werden. Darüber hinaus entlasten wir so auch pflegende Angehörige.

Wir unterstützen Wohnprojekte für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie generationenübergreifende Bauvorhaben. Die Stadtverwaltung muss hier mit Beratung und einer aktiven Liegenschaftspolitik und bürgerfreundlichen Genehmigungspraxis mehr tun.

Auch die Saarbrücker Siedlungsgesellschaft muss sich hier stärker engagieren und mehr Geld in preiswerte seniorengerechte Mietwohnungen investieren.

## FAMILIENGERECHTE BILDUNG UND BETREUUNG VON ANFANG AN

Gute Betreuung und Bildung dürfen nicht von Herkunft, dem Wohnort oder dem Geldbeutel der Eltern abhängen. Das ist der Kern sozialdemokratischer Sozial- und Bildungspolitik.

Wir wollen gleiche Zukunftschancen für alle Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt. Die Basis für einen Bildungserfolg wird bei den Jüngsten gelegt. In der Kita-Politik setzt die SPD-geführte Landesregierung deshalb auf einen Dreiklang aus Beitragsfreiheit, Platzausbau und Qualitätsverbesserung. Darauf lässt sich in der Stadt aufbauen. Diesen Weg wollen wir in Saarbrücken begleiten und in den nächsten Jahren in allen Stadtteilen den Platzausbau voranbringen. Auch eine Ausweitung des Angebots auf Randzeiten ist notwendig. Wir wollen Eltern, die abends oder an Samstagen arbeiten müssen, ein angemessenes Betreuungsangebot zur Verfügung stellen. Dazu arbeiten wir mit freien Trägern und der Tagespflege zusammen.

Bildung – und insbesondere die schulische Bildung – ist der entscheidende Schlüssel für die Verwirklichung individueller Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen. Erfolge in der Bildungspolitik hängen unmittelbar mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt zusammen. Gute und moderne Schulen zeichnen sich durch Ganztags-schulangebote, den Einsatz multiprofessioneller Unterstützungsteams und die Förderung von Schulmitbestimmung aus. Schulen sind soziale Lern- und Lebensorte, in denen sich Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse entfalten können.



Es war ein langer Weg, im Herbst 2023 hat sie endlich eröffnet. Die neue zweisprachige deutsch-französische Kita "Salut".



## **FÜR MODERNE SCHULEN: ZUKUNFTSINVESTITIONEN IN BILDUNG**

Beste Bildung braucht beste Rahmenbedingungen. Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026 und der Einführung von G9 steigt der Bedarf an Plätzen. Das stellt Stadt und Regionalverband als Schulträger vor enorme Herausforderungen. Deshalb müssen Bildungsinvestitionen oberste Priorität haben, um den Platzausbau zügig voranzutreiben.

Für uns als SPD sind echte Ganztagschulen der Schlüssel, um die persönlichen Interessen und Begabungen aller Kinder bestmöglich zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Wir setzen uns für den Ausbau von echten Ganztagschulen mit modernen und flexiblen Raumstrukturen ein. Unser Ziel ist es, dass Eltern in jedem Saarbrücker Stadtbezirk ein qualitatives Angebot vorfinden.



Für uns als SPD sind echte Ganztagschulen der Schlüssel, um die persönlichen Interessen und Begabungen aller Kinder bestmöglich zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Wir begleiten das neu aufgesetzte Schulbauprogramm BAUSTEIN der Landesregierung für die energetische Sanierung unserer Schulen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Geld an den richtigen Stellen eingesetzt wird. Als Schulträger müssen Regionalverband und Stadt zusätzliche Mittel investieren, um die Modernisierung unserer Schulen voranzubringen.

Die Europäische Schule ist ein Erfolgsmodell, das zeigt nicht zuletzt die enorme Nachfrage. Umso wichtiger ist es, Planungen für einen an die Bedürfnisse angepassten Neubau innerhalb Saarbrückens voranzutreiben. Zur Überbrückung werden wir den jetzigen Standort an der Paul-Schmook-Schule in Malstatt ausbauen.

Eine moderne Schul- und Bildungspolitik setzt auch auf die Betreuung. Ein gutes Mittagessen ist wichtig für das Wohlbefinden und die Lernfähigkeit unserer Kinder in Kitas und Schulen. Die Teilnahme am Essen darf aber nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Das kostenlose Schulessen bedeutet Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen, insbesondere in Stadtteilen, die besonders von Kinderarmut betroffen sind. Wir haben als SPD erreicht, dass das beitragsfreie Mittagessen an insgesamt sieben Schulen eingeführt wurde. Das langfristige Ziel muss es sein, allen Kindern und Jugendlichen an allen Schulen flächendeckend kostenloses Schulessen zur Verfügung zu stellen.

## **PASSGENAUE UND BEDARFSGERECHTE UNTERSTÜTZUNGS- ANGEBOTE AN SCHULEN**

Die Folgen der Corona-Pandemie und die zunehmend heterogene Schülerschaft führen dazu, dass die Herausforderungen in unseren Schulen und Kitas in den letzten Jahren massiv gestiegen sind. Manche Kinder und Jugendliche brauchen entsprechend ihren Bedürfnissen neben guten Bildungseinrichtungen zusätzliche sozialpädagogische Unterstützung und Förderung. Deshalb setzen wir uns für den konsequenten Ausbau der Schulsozialarbeit und die Stärkung multiprofessioneller Teams an unseren Schulen ein.

Mit dem neuen Startchancen-Programm setzt die Landesregierung gemeinsam mit dem Bund ein starkes Zeichen für mehr Bildungsgerechtigkeit, denn die Mittel werden Schülerinnen und Schülern in sozial besonders herausfordernden Lagen zu Gute kommen. Als Schulträger arbeiten Stadt und Regionalverband eng mit der Landesregierung bei der Umsetzung des Programms zusammen. Wir als SPD setzen uns dafür ein, dass die Mittel da ankommen, wo sie am meisten benötigt werden.

Wir wollen weitere Angebote zur Sprachförderung schaffen in Kitas und Grundschulen, um Kinder, die Defizite beim Erlernen der deutschen Sprache haben, bestmöglich auf ihren Bildungsweg vorzubereiten. Die enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachkräfte in multiprofessionellen Teams an Schulen leistet einen wichtigen Beitrag dafür, dass Kinder und Jugendliche eine passgenaue Förderung, Unterstützung und Beratung erhalten, die sie brauchen.

Bund, Länder und Kommunen bieten ein breites Spektrum an Instrumenten und Leistungen an, um Familien mit geringem Einkommen zu unterstützen. Die Inanspruchnahme dieser wichtigen Leistungen ist nicht selten mit erheblichem Aufwand verbunden, zudem können Sprachbarrieren den Zugang zusätzlich erschweren. Wir schaffen daher eine Anlaufstelle für Familien, die bei der Beantragung von Leistungen unterstützt.

## MODERNE BILDUNG – SOZIAL UND DIGITAL



Zu einem ganzheitlichen Bildungs- und Betreuungskonzept gehört auch eine engere Verknüpfung von schulischen und sozialen Angeboten. Aus diesem Grund setzen wir uns für eine verstärkte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Schulen und sozialen Akteuren im Stadtteil ein, wie beispielsweise den Gemeinwesenprojekten und Vereinen. Wir fördern Modellprojekte, die aus Bildungsorten echte Kinder- und Familienzentren machen. Ein innovatives Pilotprogramm wurde bereits erfolgreich mit der Bildungswerkstatt Kirchberg in Malstatt umgesetzt. In Burbach wird im Füllengarten mit der bestehenden Kita, einer neuen Grundschule und einer neuen Gemeinschaftsschule ein innovativer Bildungscampus eingerichtet. Diese Modellprojekte sollen zu Erfolgsstorys werden, die Schule machen. Sie sollen Vorbild sein für die moderne und qualitative Weiterentwicklung unserer Schul- und Bildungspolitik in Saarbrücken.

Wir sorgen für ein breites Bildungsangebot für unsere Kinder. Mit digital gestützter Bildung, dem neuen Schulfach Informatik in den weiterführenden Schulen und Medienbildung werden unsere Kinder und Jugendlichen optimal auf ein selbstbestimmtes und beruflich erfolgreiches Leben in der digitalisierten Welt vorbereitet. Dieser Kurs legt nicht zuletzt auch eine wichtige Grundlage für den Erfolg der Transformation der saarländischen Wirtschaft und Gesellschaft.

## STARKE HOCHSCHULEN FÜR EINE STARKE STADT

Saarbrücken ist Universitäts- und Hochschulstadt. Unsere Hochschulen sind wesentliche Faktoren für die Zukunftsfähigkeit der Stadt. Sie bereichern Saarbrücken durch vielfältige kulturelle Impulse, eine lebendige studentische Szene und nicht zuletzt auch durch ihren Beitrag zum lokalen Wirtschaftskreislauf. Auch als Arbeitgeber und Auftraggeber sind sie ein wichtiger Standortfaktor.

Die über 30.000 Studierenden an unseren Hochschulen finden ein attraktives Studienangebot in einem vielfältigen studentischen Umfeld. Wir unterstützen die Entwicklung unserer Hochschulen an ihren Standorten. Wir begrüßen die Spezialisierung der Forschungseinrichtungen und ihre Investitionen in Zukunftsbranchen. Wir ziehen mit der Landesregierung an einem Strang und setzen uns für die Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungsspektrums an unseren Hochschulen ein. Mit unserer städtischen Wirtschaftspolitik knüpfen wir an die Innovationsförderung und den Technologietransfer aus den Hochschulen in die Wirtschaft an. Unsere Stadt und unser Land können davon nur profitieren. Wir setzen uns aber auch für den Erhalt des breiten Fächerspektrums an unseren Hochschulen ein.

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Verwaltung und Stadtgesellschaft wollen wir in den kommenden Jahren weiter intensivieren. Wir unterstützen die Entwicklung unserer Hochschulen an ihren Standorten - unter anderem durch die Bereitstellung von Flächen der Stadtwerke für die Erweiterung der HTW.

Wir setzen uns für eine bessere Verkehrsanbindung der Hochschulen und den Ausbau des studentischen Wohnens ein. Wir wollen die Hochschulen stärker mit der Stadtgesellschaft vernetzen und den studentischen Alltag stärker mit dem städtischen Leben verknüpfen. Damit fördern wir das kulturelle Leben in unserer Stadt. Aber auch die Hochschulen profitieren, wenn sie dadurch noch attraktiver für Studierende aus ganz Deutschland und dem Ausland werden.



## SAARBRÜCKEN – KULTURSTADT MIT EUROPÄISCHEM PROFIL

Saarbrücken ist im Saarland und der Großregion ein wichtiges Zentrum der Kultur. Aufgrund ihrer geografischen Lage und ihrer Geschichte ist die Stadt europäisch geprägt. Die besondere Beziehung zu den französischen Nachbarn und die aktive Rolle im Städtenetzwerk QuattroPole spiegeln sich auch in der Kunst und Kultur der Stadt wider.

Leuchttürme der städtischen Kultur sind in der lebendigen Festivalszene zu finden – allen voran das Filmfestival Max-Ophüls-Preis und das deutsch-französische Theaterfestival Perspectives. Ein breites Theaterangebot spricht alle Altersklassen an: Neben dem Staatstheater hat mit dem Theater Überzwerg eines der renommiertesten Kinder- und Jugendtheater in Südwestdeutschland seinen Sitz in Saarbrücken.



Innovative Impulse erhält unsere Stadt aus dem Umfeld der Hochschule der Bildenden Künste (HBK) und der Hochschule für Musik (HfM), deren Lehrende und Studierende sich aktiv und ideenreich an der Stadtentwicklung beteiligen und mit spektakulären und anspruchsvollen Formaten neue Sichtweisen auf die Stadt ermöglichen.

Ziel sozialdemokratischer Kulturpolitik ist es, allen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Deshalb setzen wir in der Kulturförderung auf den Erhalt und Ausbau der bestehenden Infrastruktur, um die Produktion künstlerischer und kultureller Inhalte zu unterstützen.



Von besonderer Bedeutung ist für uns die Förderung der freien Szene und die Entwicklung des „Kulturgut Ost“ zu einem interdisziplinären Ort für Kunst und Kultur mit Ateliers und Proberäumen im Saarbrücker Osthafen.

Kultur schafft Lebensqualität und Identifikation. Das gilt auch und gerade in den Stadtteilen, wo wir in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinwesenarbeit kreative Räume wie Kultur- und Lesetreffs für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen haben. Stadtteilkulturzentren wie die Breite 63, aber auch unsere Festhallen sind wichtige Kulturorte, die von Vereinen und Initiativen intensiv genutzt werden und die wir deshalb in ihrem Bestand sichern und verbessern wollen.

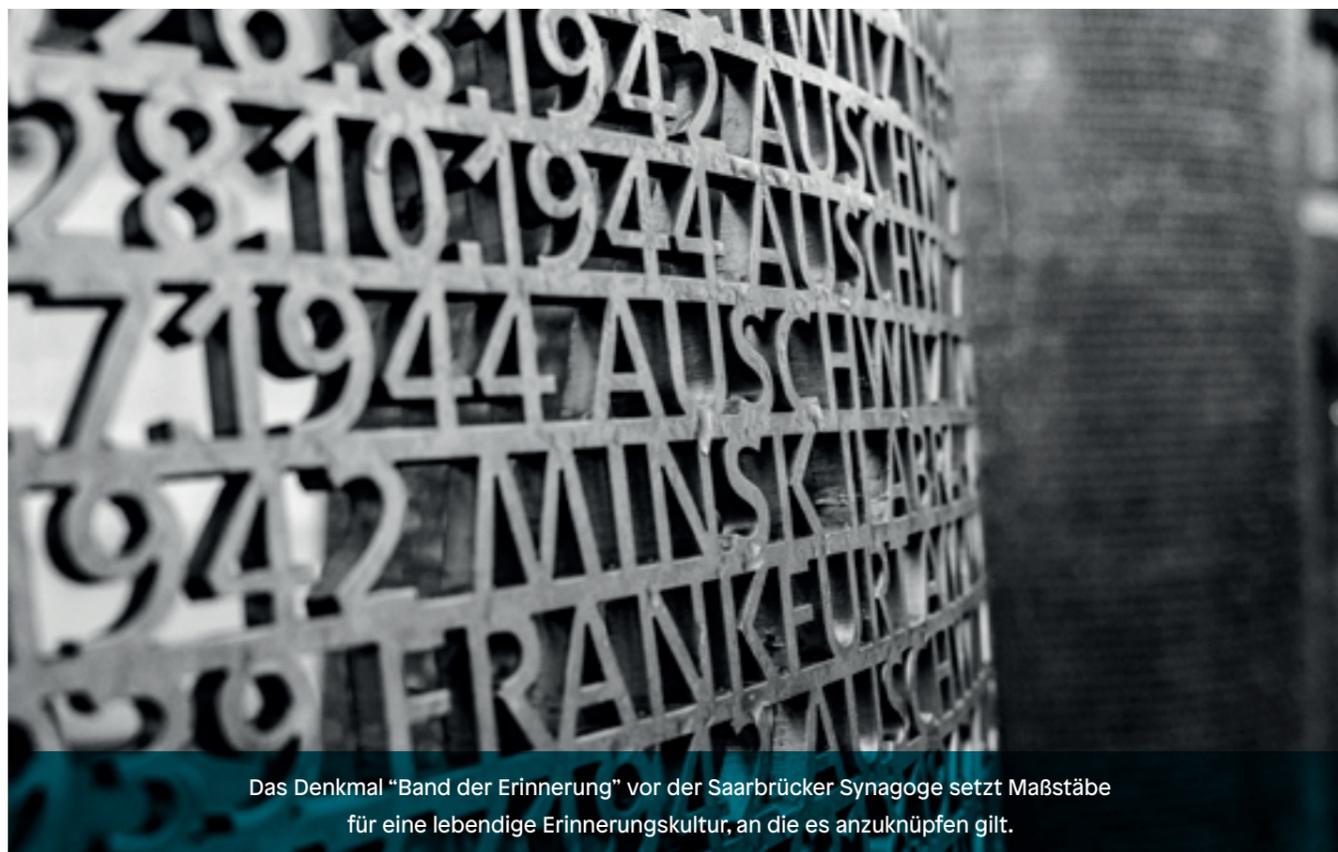
## LEBENDIGE ERINNERUNGSKULTUR FÖRDERN UND WEITERENTWICKELN

Angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung ist eine lebendige Erinnerungskultur wichtiger denn je. In den vergangenen Jahren haben wir wichtige Meilensteine für eine lebendige Erinnerungskultur gesetzt: Der Rabbiner-Rülf-Platz, der Max-Braun-Platz und das Willi-Graf-Ufer setzen wichtige Zeichen gegen Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm ist der zentrale Erinnerungsort für die Opfer des Nationalsozialismus im Saarland. Hier findet bereits eine vielfältige, auch grenzüberschreitende Jugendarbeit statt. Wir setzen uns für eine Aufwertung dieser Gedenkstätte in städtischer Hand ein, um dem Ort auch überregional mehr Sichtbarkeit zu verleihen.

Das unsichtbare Mahnmal auf dem Saarbrücker Schlossplatz erinnert an die Zerstörung und Schändung jüdischer Friedhöfe und die Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger in die nationalsozialistischen Vernichtungslager. Ebenso wie mit den „Stolpersteinen“ oder vielen weiteren Maßnahmen der Gedenkstättenarbeit wie z.B. dem Willi-Graf-Gedenkjahr, erinnern wir damit an bedeutende Persönlichkeiten des jüdischen Lebens und des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Das Denkmal „Band der Erinnerung“ vor der Saarbrücker Synagoge setzt Maßstäbe für eine lebendige Erinnerungskultur, an die es anzuknüpfen gilt. Dazu gehören nicht zuletzt das neue Mahnmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma an der Pfarrkirche St. Michael in St. Johann oder der Erinnerungsort an die Opfer der Homosexuellenverfolgung in der Fassstraße.

Zu einer lebendigen Erinnerungskultur gehört auch die Vermittlung gesellschaftlicher Zusammenhänge und die Auseinandersetzung junger Menschen mit der Geschichte. Die Volkshochschule des Regionalverbandes Saarbrücken organisiert jährlich für rund 1.000 Jugendliche Informationsfahrten zum ehemaligen Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsass und nach Verdun. So können sie sich ganz konkret mit den Folgen von Nationalismus und menschenverachtendem Faschismus auseinandersetzen. Wir setzen uns für eine Fortführung und Intensivierung der Erinnerungskultur in unserer Stadt ein. Diese Programme gilt es weiter zu fördern und auszubauen.



Das Denkmal „Band der Erinnerung“ vor der Saarbrücker Synagoge setzt Maßstäbe für eine lebendige Erinnerungskultur, an die es anzuknüpfen gilt.

## SAARVOIR VIVRE. IN SAARBRÜCKEN PULSIERT DAS LEBEN

Sicherheit und Sauberkeit sind wichtig, damit sich Bürgerinnen und Bürger und ihre Gäste wohl fühlen. Das gelingt. Saarbrücken ist hochattraktiv und ein pulsierendes Zentrum für Shopping, Gastronomie, Kultur, junge Szene und Events. Und nicht zuletzt für den Tourismus.



Saarbrücken ist nicht New York und auch nicht Berlin. Aber wer Saarbrücken entdeckt und kennen lernt, weiß warum junge Leute aus Mainz, Trier, Nancy oder Metz hierher kommen, um in den angesagten Clubs der Innenstadt oder am Silo zu feiern. Im Sommer ist der Staden der Treffpunkt, das Nauwieser Viertel und die Mainzer Straße für viele der Ort zum Feiern. Wer es gediegener mag, sitzt draußen am St. Johanner Markt oder in „Daarle“. Bei uns werden aus Fremden schnell Freunde.

Unsere Stadt ist jung. Wer mit offenen Augen durch unsere Straßen und in die Cafés, Kneipen und Clubs geht, sieht, wie attraktiv Saarbrücken gerade auch für junge Leute ist. Junge Kultur, studentisches Leben, die Szene am Silo, die neue Skateranlage, Vereine für Jugendkultur, unsere Jugendzentren: Wir wollen gute Angebote machen, damit sich junges Leben in Saarbrücken entfalten kann. Dazu braucht es Freiräume und Toleranz. Und Investitionen. Aber auch Rücksicht auf diejenigen, die nachts nicht feiern, sondern schlafen wollen.

## **SAARBRÜCKEN IST DIE HAUPTSTADT DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN ZUSAMMENARBEIT**

Mit dem Eurodistrict SaarMoselle, der Deutsch-Französischen Hochschule, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, Pro Tandem und der Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit ist in Saarbrücken eine Vielzahl deutsch-französischer Institutionen angesiedelt, die das Zusammenleben in der Grenzregion ganz konkret gestalten. Darüber hinaus ist Saarbrücken als Mitglied des World Trade Centers Metz-Saarbrücken im einzigen binationalen WTC engagiert und hat mit der französischen Außenhandelskammer CCFA einen wichtigen Partner mit Sitz in Saarbrücken. Von alledem profitieren Wirtschaft, Handel und Kultur in Saarbrücken.



Die Freundschaft mit unseren französischen Nachbarn kommt auf vielfältige Weise zum Ausdruck.  
So etwa beim Deutsch-Französischen Empfang im Saarbrücker Rathausfestsaal.

Unsere Nähe zu Frankreich und Luxemburg ist ein wichtiger Standortfaktor, mit dem wir selbstbewusst nach außen werben. Wir setzen uns für eine gute Anbindung an den internationalen Schienenverkehr ein. Die direkte ICE-Verbindung von Paris nach Berlin muss über Saarbrücken führen. Wir bauen bestehende administrative Hürden für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ab, z.B. durch die Schaffung einer einheitlichen Beratungsstelle für die Bürgerinnen und Bürger in allen Fragen des grenzüberschreitenden Lebens.

# SPD

# Weil wir Saarbrücken lieben!

**Herausgeber:**

SPD-Unterbezirk Saarbrücken Stadt  
Talstraße 58, 66119 Saarbrücken  
Telefon: 0681 954 480  
Fax: 0681 954 48 48

E-Mail: [programm@spd-saarbruecken.de](mailto:programm@spd-saarbruecken.de)  
Internet: [www.spd-saarbruecken.de](http://www.spd-saarbruecken.de)

Facebook:  SPD Saarbrücken  
Instagram:  spdsaarbruecken  
TikTok:  spdsaarbruecken

**Bilder:**

SPD-Unterbezirk Saarbrücken Stadt, iStock, Adobe Stock



SAAR  
SPD

Am 9. Juni:  
**SPD!**

Weil wir  
**Saarbrücken**  
lieben!

Unser Programm trägt  
Saarbrücken im Herzen!

ECHTE #SAARBRÜCKENLIEBE